

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

298 (21.12.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555735)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Ausschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 21, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschl. Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren. — **Mit** — Inserate die kostengünstigste Zeitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Filialen 15 Pfg., für sonstige auswendige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Postamtzelle 50 Pfg. — **Sonntagsbeilage.**

25. Jahrgang. Rüstingen, Donnerstag den 21. Dezember 1911. Nr. 298.

Kampfsignale!

Mitten in das Getöse des Wahlkampfes hallen schrille wohlbekannte Mahnrufe, erzeugt vom Gegensatz zwischen Mensch und Kapital, zwischen Arbeit und Ausbeutung. Wie Weichensschlag lauft es in die Schlachtreihen des Klassenbewußten Proletariats vom Scharfmacherstaate Sachsen her:

Zuchttausgesetz! Ausnahmerecht!

Es ist, als wollte man die kämpfende Sozialdemokratie anfeuern zur höchsten Kraftanstrengung, als wolle man den Volkssturm gegen Mißwirtschaft und Räuberpolitik zum alles weglegenden Orkan entfachen!

Sie hat weniger Mangel an Agitationsmaterial geherrscht, als gerade jetzt. Teuerung, Steuerraub und Sozialrückschritt, Junkerfrechheit und Paffenhochn Kriegerhege und Rüstungswahn. Das und unzählige andere Dinge geben schon jetzt dem Wahlkampf der breiten Massen Sockelkraft und Feuer. Und nun langt die Tollheit der Profitjäger nach dem Arbeiterrechte, das erst die Arbeiterexistenz möglich macht. Nun holen die Geldgeber der bürgerlichen Parteien, die Schlot- und Krautbarone, aus zum, inwiderstehlichen Streich gegen das Koalitionsrecht! Nun will man den Wählermassen der Lohnempfänger zeigen, daß sie im Staat der Junker und Schleifsteinbrecher rechtlos und vogelfrei sind, daß sie geknebelt werden sollen unter allen Umständen!

Kampfsignale von allen Seiten! Massen heraus! Es geht aufs Ganze!

Nun verstehen wir erst recht, was der Oberjuncker Gendebrand mit seinem: „Es geht aufs Ganze!“ meinte. Nun sehen wir daraus, daß die Mut der Blauen und Schwarzen sich nicht nur gegen das Recht der Organisation, sondern auch das andere Grundrecht der Staatsbürger,

das Wahlrecht

lehrt! Wer das eine tauht, kann vor dem zweiten nicht Halt machen. Nieder mit dem Umsturz! brüllen die Schuldbeladenen des letzten Reichstages. Aber nur sie wollen den Umsturz in abschreckendster Gestalt. Sie wollen die Verfassung stürzen!

Das wird ein Wahlkampf, wie noch keiner war! Jetzt heißt es die Kräfte gespannt und die Äbse klar. Jetzt heißt es mit Leib und Seele bei der Sache sein und arbeiten wie nie zuvor!

Der zwölfte Januar muß sich zum hallenden Protest gegen das in allen bürgerlichen Parteien, im gesamten Organismus der Regierung verkörperte System der Volksunterdrückung gestalten. **Der zwölfte Januar muß der Tag der freisheitsbegeisterten Sozialdemokratie werden!**

Vorwärts, Genossen und Mitkämpfer, und durch zum Ziele!

Die Dardanellenfrage.

Aus London wird uns geschrieben:

Die Dardanellenfrage, die der europäischen Diplomatie schon länger als ein Jahrhundert zu schaffen gibt, ist in den letzten Wochen wieder aufgeworfen worden. Zuerst gewann das Gerücht Verbreitung, daß die Italiener, der Verlagerung der tripolitischen Sandwüsten satt, die Türkei dadurch zur Ergebung zwingen wollen, daß sie die Dardanellen blockieren und mit ihren Kriegsschiffen bis nach Konstantinopel vordringen. Das Gerücht ist von der italienischen Regierung dementiert worden, und es scheint in der Tat, daß die „wohlwollende Neutralität“, mit der die europäischen Großmächte dem italienischen Viganterzug zuschauen, an die Bedingung geknüpft war, daß der Krieg nicht nach dem europäischen Festland übertragen wird. Jetzt droht aber von anderer Seite wieder die Aufrollung der Dardanellenfrage. Trotz aller offiziellen Dementis wird die Nachricht wiederholt und geglaubt, daß Rußland von der türkischen Regierung die Öffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe verlangt. Rußland hat dieselbe Frage in der jüngsten Vergangenheit bereits zweimal aufgeworfen: während der Balkankriege im Jahre 1908 und anlässlich der Jarenbesuche in Cherbourg und in Cowes im Jahre 1909, aber beide Male ohne greifbaren Erfolg. Sehr unwahrscheinlich ist es jedenfalls nicht, daß Rußland die schwere Lage der Türkei einerseits und die Aufspaltung des englisch-deutschen Gegenstückes, der zu immer intensiverem Wachs-rustischen der beiden Mächte vor dem Jaren führt, andererseits dazu benutzen will, um einen neuen Vorstoß zur Erreichung dieses alten Zieles zu unternehmen.

Der Sinn der Dardanellenfrage löst sich kurz dahin zusammenfassen, ob der Weg vom Mitteländischen Meere nach Konstantinopel und der Südweg vom Schwarzen Meere nach Konstantinopel und dem Mitteländischen Meere für nichttürkische Kriegsschiffe geöffnet sein soll oder nicht. Praktisch war bisher bloß der zweite Teil dieser Frage von Bedeutung und lief darauf hinaus, ob Rußland das Recht haben sollte, mit seinen Kriegsschiffen vom Schwarzen Meere durch den Bosporus nach Konstantinopel und von dort durch die Dardanellen nach dem Mitteländischen Meere vorzudringen. Die Einperrung der russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meere war stets ein Kardinalpunkt der englischen Weltpolitik. Ihr Hauptzweck bestand, soweit Rußland in Betracht kommt, in der Verperrung der Landwege nach Indien. Der eine Landweg geht über Mittel-asien und das Caspische. Der erste Landweg war dadurch versperrt, daß man Persien zum Kupferstaate machte, der

zweite durch die Schließung der Bosporusmeeresenge. Seit der Eröffnung des neuen Seeweges nach Indien durch den Suezkanal ist die strategische Bedeutung von Konstantinopel zwar zurückgegangen, soweit der Landweg in Betracht kommt, auf der anderen Seite hat aber der neue Seeweg die englischen Sorgen auch vermehrt. Dazu kommt noch, daß seit dem Beginn des Raues der Bagdadbahn der Landweg nach Indien erneute Bedeutung gewonnen hat.

Die erste diplomatische Abmachung darüber war der englisch-türkische Vertrag von 1809, worin die Mächte sich verpflichteten, die beiden Meerengen für alle fremden Kriegsschiffe zu sperren und England versprach, die Türkei in diesem Beschlusse zu unterstützen. Der Vertrag richtete sich schon damals gegen Rußland, das eben gegen den Sultan im Kriege stand. Aber 24 Jahre später schloß Rußland mit der Pforte den geheimen Vertrag von Junkar-Staleffi an, worin der Sultan als Gegenleistung für den russischen Beistand gegen den ägyptischen Aufstand des Mehemet Ali darin einwilligte, die Dardanellen den russischen Kriegsschiffen zu öffnen, für alle anderen Mächte aber geschlossen zu halten. Auf das beharrliche Betreiben Englands wurde dieser Geheimvertrag auf der internationalen Konferenz in London 1841 wieder hinfällig gemacht, die Dardanellen waren wieder für alle nichttürkischen Kriegsschiffe geschlossen. Der Pariser Vertrag von 1856, der den strikten Krieg abshloß, ging noch einen Schritt weiter in der Demütigung Rußlands. Nicht nur wurden die Bestimmungen von 1841 erneuert, sondern auch das Schwarze Meer selber für neutral erklärt und Rußland durfte an seinen eigenen Küsten keine Kriegsschiffe halten oder Arsenalc bauen.

Rußland ertrug diese Demütigung nicht sehr lange. Am Scheitpunkt des deutsch-französischen Krieges, nach dem Fall von Metz, benutzte Fürst Gortschakoff die Gelegenheit, um von Bismarck den Lohn für die Neutralität Rußlands einzufordern. Er sandte eine Note an die Signatarmächte des Pariser Vertrages, worin er erklärte, daß Rußland die Bestimmung über die Neutralität des Schwarzen Meeres nicht mehr anerkenne. Lord Granville erbot im Namen der englischen Regierung, sofort Protest gegen diese einseitige und eigenmächtige Widderrufung eines internationalen Vertrages, aber die im Januar 1871 in London abgehaltene Konferenz der Großmächte (mit Ausnahme Frankreichs, dessen Hauptstadt belagert war) konnte nichts anderes tun, als die Neutralität des Schwarzen Meeres fallen zu lassen. Die Bestimmungen des Pariser Vertrages über die Sperrung der Dardanellen und des Bosporus wurden jedoch erneuert. Diese Bestimmungen sind im wesentlichen heut noch in Geltung.

Der jetzt gemeldete neueste Vorstoß Rußlands hat in

England beträchtliche Beunruhigung hervorgerufen. Rußland scheint entschlossen zu sein, sich die Entente mit England sehr gut bezahlen zu lassen und stellt, gestützt auf den englisch-deutschen Gegensatz immer dreifache Anforderungen. Man darf gespannt sein, wie sich Sir Edward Grey zu dieser neuesten Frucht seiner eigenen Politik stellen wird. Bisher hat England von der Entente mit Rußland noch keinen einzigen sichtbaren Erfolg aufzuweisen. Die Ereignisse in Persien haben schon manche guten englischen Patrioten fähig gemacht, und wenn es Grey nicht gelingt, seine russischen Vollenfreunde zur Wähigung zu bewegen, dann wird er sich auf ernstere Schwierigkeiten gefaßt machen müssen. Man hat hier auch Deutschland in Betracht, daß es die russischen Forderungen ermutigt, nicht nur weil dadurch ein Keil in die russisch-englische Freundschaft getrieben werden könnte, sondern auch deshalb, weil man weiß, daß die Öffnung der Dardanellen nicht lange auf Rußland allein beschränkt bleiben könnte, sondern auch auf andere Mächte, also auch auf Deutschland ausgedehnt werden müßte. Umstände, die die aus der Weite drohende vorrussische Gefahr in unmittelbare Nähe rücken würde. Aus diesen Gründen würde die Sperrung der Dardanellenfrage im Verein mit dem barbarischen Verstoßwerk in Persien die ruhmlose englisch-russische Freundschaft einer Krise zuführen. So lange Sir Edward Greys Politik nur von passifistischen Liberalen und Radikalen angegriffen wurde, konnte er leicht die Ähnel über diese „unberühmte Einnischung“ zucken. Wenn aber dieselbe Politik auch konservative Imperialisten aus imperialistischen Erwägungen heraus anlässlich macht, dann wird er sich besser vorsehen müssen.

Politische Rundschau.

Rüstingen, 20. Dezember.

Von der Reichsverband bekämpft.

Die „Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie“, die der auf Arbeiterindividualität gezielten Presse regelmäßig angeht, ercheint seit der Reichstagsauflösung als besondere „Wahlkorrespondenz“. Sie fordert in ihrer ersten Nummer alle Organisationen und Freunde des Reichsverbandes auf, die Schanzen zur Verteidigung des Staates, der Wirtschaft- und Gesellschaftsordnung gegen den inneren Feind, gegen die dunklen Mächte des Umsturzes“. Nun ist dem Reichsverbande sehr wohl bekannt, daß mit dem Geheire über den inneren Feind kaum ein Hund hinter dem Oren hervorzuholen ist, jeder halbwegs einsichtige Gegner der Sozialdemokratie besennt, daß das deutsche Reich treu keiner ungeheuren Seeresmassen

sich lieber heute als morgen begraben lassen könnte, wenn etwa der dritte Teil aller aktiven deutschen Reichstagsmitglieder vorwiegend sozialdemokratisch stimmt, für eine Partei votierte, die mit den Reichsverbandsförmigen abgetan wäre. Andererseits ist aber die freikonservative Schorfmaschinerie, deren Interessen der Reichsverband im Wahlkampf zu verfechten hat, viel zu armelig an geistigem Gehalt, als daß sie auch gegen noch so schweres Geld belangreiche Streiter für ihre allgemein verhasste Sache stellen könnte.

In dieser vorzinsten Lage tut der Reichsverband, was ihm nach Lage der Dinge am unglücklichsten steht. Er fällt vorab auf diejenigen bürgerlichen Politiker, die in Rücksicht auf ihre Geschäftsinteressen in den reichsverbändlichen Kampf nicht herabsteigen mögen.

In einem ihrer Wahlartikel nennt die „Wahlkorrespondenz“ u. a. die Minister Bodelschwink, Bodelwils und Bodmann, die Professoren Sembart, Schmoller und Zellbrück, die Richter Wien, Hörsing und Gorki, die Barrer Hofhoff (ein strenger Katholik nebenbei bemerkt), Müller, Liebster und Blomhage, die Bürgermeister Strömmer, Fuß und Tröndlin mit Namen, weil sie „der Sozialdemokratie den kleinen Finger gerührt“ haben. Die genannten Personen haben nach der Reichsverbandskorrespondenz durch irgendwelche Beziehungen „der Sozialdemokratie goldene Brücken gebaut“, sie sind „Kohärenzer der Sozialdemokratie“ und können ihre Namen in sozialdemokratischen Flugblättern „nicht ohne das Gefühl einer gewissen Beschämung lesen“.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie merkt annehmend nicht, welchen Bärendienst er seiner Sache leistet, wenn er dem Bürgertum mit seiner Denunziation fund und zu wissen gibt, daß die hellsten Sterne der Weltliteratur, die ersten Gelehrten Deutschlands, sei es bedingt oder unbedingt, Worte der Anerkennung für die sozialdemokratische Kulturbewegung übrig haben. Er läßt weiter, immer noch nicht so sehr auf die Partei, zu deren Bekämpfung er von den Schorfmaschineren ins Leben gerufen ist, als auf die Vertreter des Bürgertums, die nicht so wollen wie er. In einem zweiten Artikel muß der Professor Stobatsch in Wien daran glauben. Allerdings hat dieser Gelehrte eine Untat auf dem Gewissen, die fast noch ärger ist, als die „Vaterlandsverräterei“ der Sozialdemokratie. Er hat nämlich eine Schrift verfaßt, betitelt: „Die völk- und staatswissenschaftliche Bilanz der Mordungen“; diese Schrift aber führt den Nachweis, daß die Mordungen hauptsächlich aus den stärksten Staat ruinierten müssen und das schlimmste Kulturverbrechen sind. Wer da bedenkt, welche Nebenprodukte die Stenonen- und Panzerplattenfabrikanten dadurch erzielt haben, daß sie dem deutschen Reiche zu ungeheuer teuren Preisen und dem feindlichen Ausland zu ganz wesentlich billigeren Preisen ihre Waren verkaufen, wird ein Verständnis dafür haben, daß diese Prozentpatrioten in jedem Gelehrten, der ihnen in die Suppe spuckt, einen Feind haben, der vom Reichsverbande ebenso schärf wie die Sozialdemokratie selbst bekämpft werden muß.

Nachdem die Angestellten des Schorfmaschineriums derart mit bürgerlicher Bildung und Wissenschaft fertig sind, muß auch die bürgerliche Politik daran glauben, soweit sie nicht streng auf den Boden der freikonservativen Schorfmaschinerie wandelt. Herr Geheimrat Rieker erhält in einem „Sanjbandworte und Sanjbandworte“ überschriebenen Artikel seine Rektion, weil der Sanjband in Herzogtum Altenburg nicht den freikonservativen Reichsverbandskandidaten Schmidt, sondern den linksliberalen Reichskandidat Dr. Felselmann unterstütz. Wörtlich heißt es am Schluß dieses Reichsverbandsartikels: „So ist dieser Fall, dem zahlreiche ähnliche an die Seite gestellt werden können, ein Schulbeispiel dafür, daß der Sanjband in der Theorie wohl ein energischer Vertreter der „gewerblichen Interessen“ ist, sich aber in der Praxis darstellt als eine Organisation zur Förderung linksliberaler Wahlen.“

Wir Sozialdemokraten haben bekanntlich besseres zu tun, als uns für den Sanjband zu engagieren; aber der Reichsverband muß uns schon die Bemerkung gestatten, daß gerade dieses Beispiel klar zeigt, wie sehr bei ihm selber Theorie und Praxis voneinander abwichen. Was den Teufel geht es den Reichsverband an, ob irgend eine Organisation zur Förderung linksliberaler Wahlen dient, wo er selber doch nach § 1 seiner vom 29. März 1906 datierten Satzungen alle in Treue zu Kaiser und Reich stehenden Deutschen ohne Unterschied ihrer religiösen und politischen Stellung einigen und ja wohl auch unterstützen will, sofern sie nur Gegner der Sozialdemokratie sind? Und wie kommt der Reichsverband dazu, die „Förderung linksliberaler Wahlen“ und die „Förderung gewerblicher Interessen“ als Gegenstände einander gegenüberzustellen? Kammer als in diesem Falle können die Reichsverbänder kaum für ihre Zugehörigkeit zur freikonservativen Partei Zeugnis ablegen.

Aber, so wird man endlich fragen, wo bleibt denn beim Reichsverband, nachdem er über alle möglichen bürgerlichen Mordungen sein Ohr verstreut hat, der Kampf gegen die Sozialdemokratie, der doch vor allem zur Reichstagswahl das Wesen seiner Existenz ausmachen soll? Da lieber Himmel, auch die Sozialdemokratie kommt in der „Wahlkorrespondenz“ wenigstens quantitativ einigermaßen zu ihrem Rechte. Wesen der Reichsverband in dieser Hinsicht fähig ist, möge ein Artikel zeigen, der die Lieberschicht trägt. „Wobin der Internationalismus führt.“ Da wird festgestellt, daß sich in geradezu erschreckender Weise die Fälle von Spionage mehren. Wer aber ist Schuld an dieser Erscheinung? Der Reichsverband gibt die Antwort: „Man gibt wohl nicht fehl, wenn man den seitigen Währungsfall für solche verwerfliche Tätigkeit in der systematischen Volkserziehung der internationalen, völkerverfeindenden Sozialdemokratie sieht. ... Hier vorzubeugen, ist unabweisbare Pflicht.“ Also Ausnahmemaßregeln gegen die Sozialdemokratie, weil — nun, weil etliche kleine Prozentpatrioten beim schimpflichen Spionage ertrampelt worden sind.

Es ist jetzt marxiert sich bekanntlich alle Deutschen, die beim Reichsverband abgesetzt worden sind, als fernstele Staatsfeinde. Es waren Beamte, die Gipsich und Wuff, die

im Spionageprozeß Schulk eine so schimpfliche Rolle spielten, und ebensowenig wie diese werden die in den letzten Tagen genannten Landesverräter, der Schummann Glauch in Wilhelmshaven und der Feldwibel Schröder in Vöten etwas anderes mit der Sozialdemokratie zu tun gehabt haben, als daß sie nach Vorbericht auf sie schimpften.

Nach welchem Rezept deutsche Landesverräter ihr Handwerk treiben, hat ja der Prozeß gegen den zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilten Schriftsteller Schimura gezeigt. Am 8. Juni 1908 druckte die „Zög. Rundschau“ ein Gedicht dieses Patrioten ab, das nach ihren Worten „von Patriotismus förmlich triefte.“ „Der Dichter dieser stimmungsvollen Verse“, so schrieb denn das alldeutsche Blatt, „ist derselbe Wilhelm Schimura, der vielleicht am selben Tage, als er das „Teufels Lied“ zu Papier brachte, eifrig am Werke des Vaterlandsverrats arbeitete.“

Doch ist es überflüssig, über den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie noch ein Wort zu verlieren. Wir wollen die Vermutung unterdrücken, daß im Reichsverbandsbureau geheime Förderer des Unlutes für netidisches Weisheit treiben. Aber willkommener Feinde kann die Sozialdemokratie sich in der Tat nicht wünschen, als diejenigen, die im Wahlkampf gegen die wissenschaftlichen Vertreter der bürgerlichen Ordnung herziehen und die hochpatriotischen Zuchthauskandidaten als Opfer des Sozialismus drapieren!

Deutsches Reich.

Der Reichshaushalts-Gesetz für 1912. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ legt am Mittwochabend die Veröffentlichung des neuen Reichsetats fort. Gegen die Vermutung, daß diese Veröffentlichung schwarz-blauen Wahlzwecken dienen soll, erklärt das Stänglerblatt: „Man wird nicht erwarten dürfen, daß dem deutschen Volke das Ergebnis der Beschüsse des Bundesrats um deswillen vorenthalten wird, weil die Wahlen bevorstehen.“ Zu Zeiten, wo das Volk solche Veröffentlichungen gefordert hat, und wo sie im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens dringend notwendig gewesen wären, wie im vergangenen Sommer, hat man das Volk monatlang ohne solche offiziellen Nachrichten gelassen. Man weiß also, was man von derartigen offiziellen Nebenarten zu halten hat.

Der Montag mitgeteilten Uebersicht über den Etat ist hinzuzufügen, daß der außerordentliche Etat infolge einer Verringerung aufzuweisen hat, als die Ausgaben für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und für die Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung, sowie Teile der Ausgaben für die Marine und für Festungsbau auf den ordentlichen Etat übergeleitet worden sind. Da die 1909 beschlossene Abänderung des Haushalts des Jahres 1909 bereits im Rechnungsjahre 1911 zu Ende geführt wurde, ist auch die Tilgungssumme für die Reichsschuld so viel geringer, daß sich das Anleihebrot im Jahre 1912 um 53,7 Millionen Mark niedriger stellt als 1911. Der ordentliche Etat sieht Ausgaben in Höhe von 2.084.890.430 Mark vor, um 140,6 Millionen Mark mehr als 1911. Unter diesen Ausgaben sind die bedeutendsten die für das Reichsmeer, nämlich 669.763.268 Mark, das ist um 33,7 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Die Marine erfordert an fortwährenden Ausgaben 178 Millionen Mark (mehr 10,7 Mill.). Die Reichsschuld erfordert an Tilgung, Verzinsung und Verwaltung 247,6 Millionen Mark. Unter den ordentlichen Einnahmen des Reiches sind natürlich nur die indirekten Steuern und Zölle von Bedeutung, und auch hier wieder nur die Steuern auf Massenerzeugnisse. Die Zölle sollen 687,8 Mill., die Zundersteuer 145 Mill., die Branntweinsteuer 182,8 Mill., die Biersteuer 122 Mill., die Reichsstempelabgaben 131 Mill., die Fahrkartensteuer 21 Mill., die Grundstücksübertragungen 42 Mill., die Zuckerversteuer 13 Mill., die alte Erbschaftsteuer 42 Mill. Mark bringen. Die Hundsteuerertrag ist mit 17,2 Mill., die Leuchtstoffsteuer mit 11,7 Mill., die Zigarettensteuer mit 28,7 Mill., die Tabaksteuer mit 12,3 Millionen Mark veranschlagt. Von der Schornsteinsteuer werden nur 11,3 Mill., von der Landsteuer 4,9 Mill., von der Uebertaxen 3,2 Mill. Mark erwartet. Die Reichspost soll 781 Millionen liefern, sie kostet 608 Millionen. Unter den einmaligen Ausgaben des Etats erfordert das Reichsmeer 84 Millionen (mehr 14,5 Mill.), die Reichsmarine 197 Millionen (mehr 14,8 Mill.), die Kolonien 22,6 Millionen (mehr 3 Millionen).

Im außerordentlichen Etat erfordert das Meer 16,7 Millionen (weniger 6,9 Mill.), die Marine 82,6 Millionen (weniger 23,3 Mill.). Der Gehalt der Schutzgebiete weist ein Mehrerfordernis von 8,5 Millionen Mark auf, nämlich 52 Millionen, gegen 83,5 Millionen im Vorjahre. Mit dem außerordentlichen Kolonialetat beträgt der gesamte Gehalt der Schutzgebiete 126,3 Millionen Mark, insgesamt um 2,8 Mill. mehr als im Vorjahre. Wie schon am Montag mitgeteilt wurde, erfordert die Schutzgebiete, ausgenommen Logo und Samoa, im Jahre 1912 einen Reichszuschuß von 28.596.406 Mark, gegen 1911 eine Mehrforderung von 2,8 Millionen. Am meisten kostet uns Deutsch-Südwestafrika, nämlich fast 14 Millionen Mark.

Was die indirekten Steuern bringen. Nach den neuesten amtlichen Veröffentlichungen hat die Zigarettensteuer 1910 125 Millionen Mark, der Zigarettenzoll 68,6 Millionen Mark, der Wertsteuereinzug 42,0 Millionen Mark (gegen 29 Millionen Mark im Jahre 1909) ergeben. Die Einnahmen an Salz- und Salzsteuer betragen sich 1910 auf 61,5 Millionen Mark gegen 59,2 Millionen Mark im Vorjahre, die an Zundersteuer auf 173,26 Millionen Mark, gegen 158,4 Millionen Mark im Vorjahre. Diese wenigen Beispiele zeigen wieder, wie die Wassen des konsumierenden Volkes die Träger des Reichshaushalts und der ganzen Reichsleistung des Reiches sind.

Agariermat. Antons-Cerlet fordert in einem Leitartikel der „Deutschen Tageszeitung“ die Reichsregierung dringend an, die Gleichgültigkeit abzulegen, die Wähler gegen die Sozialdemokraten schon zu machen, wenigstens die Wahlfreiheit der Beamten in einem Wahlgang zu

gunsten der Reaktion umzuwandeln, die Reichsfinanzreform den Wählern als Abkalt aufzufröhen und die Schutzgelderhebe als Wehrmaßnahme zu schimpfen — als ob sie das Volk nicht ohnehin fühlte —. Das Agrarierblatt verlangt Unmögliches. Das Volk ist diesmal nicht mehr zu täuscheln!

Der amtliche Apparat funktioniert. In Rostock (Kreis Bitterfeld) hatten unsere Genossen einen Gasthof, der ihnen bisher nie für Versammlungen zur Verfügung stand, am letzten Donnerstag doch endlich zur Abhaltung einer Wählerversammlung frei bekommen. Die beiden Versammlungsräume waren, als unter ständiger Genosse Route seine Ausführungen begann, gedrängt voll. Es fiel auf, daß sich obwohl die Zusammenkunft polizeilich angemeldet war, zur Aufrechterhaltung der preussischen „Ruhe und Ordnung“ drei wohlgerüstete Gendarmen in dem Lokale eingefunden hatten. Einer der drei, ein Oberwachmeister, wurde bald in einem eifrigen Gespräch mit dem Wirt beobachtet. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten. Unser Genosse Route hatte kaum eine Viertelstunde über die Taten des alten Reichstags gesprochen, als der Wirt mit der Miene eines zum Tode Verurteilten an den Redner herantrat und ihn drinnend ergriffte, anzuhaken. Damit war die prächtige Versammlung aufgelöst, was man doch immer noch deutsche Versammlungsfreiheit nennt. Aber — 43 neue Mitglieder traten der sozialdemokratischen Partei bei. Wollten die Gendarmen das erreichen?

Verhinderter Wahlrechtsraub. In der Stadt Bergedorf, die zum Hamburgischen Staatsgebiet gehört, hatten der Magistrat und die Bürgerchaft im letzten Sommer eine Wahlrechtsüberlieferung nach Hamburger Muster beschlossen. Die Wähler mit mehr als 2000 Mark vertriehener Einkommen sollen eine Klasse mit acht Vertretern, alle anderen Wähler aber eine Klasse mit nur vier Vertretern bilden. Zur Gegenüberstellung dieses Wahlrechtsraubs war aber eine Aenderung der Hamburgischen Landgemeindeordnung durch den Senat von Hamburg die Vorbereitung. Diese Aenderung der Landgemeindeordnung hat der Hamburger Senat nun abgelehnt, weil er nach den Erfahrungen mit dem Hamburger Wahlrechtsraub seine Meinung hat, die Gegenseite noch weiter zu verfechten. Die vereinigten Reaktionskräfte sind wütend, denn unter dem jetzigen Wahlrecht dürften wohl bei den Bürgerchaftswahlen in Bergedorf, die im Februar 1912 stattfinden, die Liberalen und Sozialdemokraten die Mehrheit erlangen.

Wer terrorisiert? In einer Wählerversammlung in Jeven, Hannover, hielt ein Redner dem über sozialdemokratischen Terrorismus sprechenden Handwerksammerfunktionärs Wiesend vor, daß der Rädler der Güter des Landrats von Jeven, des Herrn v. Sammelein, namens Mertens, sich einem Handwerksmeister in Jeven gegenüber geäußert habe, daß er seinem Handwerker mehr etwas zu verdienen geben würde, der nicht den konservativen Kandidaten, Dr. Barenhorst, wähle. Mertens gab das auch zu und erklärte, das Recht zu einem solchen Vorgehen werde er sich nicht nehmen lassen. — Und das heißt nach Justizhausgelehrten für die Gewerkschaften!

Verdächtige Strafbestimmungen gegen Spionage. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden: Gutem Vernehmen nach wird die Regierung mit einer Veräufierung der strafgesetzlichen Bestimmungen gegen den Landesverrat nicht warten, bis die allgemeine Revision des Strafgesetzbuches erfolgt. — Hier scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein; denn der letzte Spionageprozeß hat bewiesen, wie furchtbare Strafen nach dem heute geltenden Recht verhängt werden können.

Schweden.

Protest des Königs gegen die Regierung. Die verflozene konservative Regierung Lindmann benutzte die letzte Reichstagsession unter anderem dazu, mit Hilfe der Ersten Kammer eine neue Flottenvermehrung in die Wege zu leiten und bestellte dann auch gleich darauf bei der Aktien-gesellschaft Vofors-Gullspång 4 neue 28 Zentimeter-Kanonen, obwohl der Reichstag vorläufig nur die Gelder für eine Kanone dieses für die schwedische Marine neuen Typs bewilligt hatte. Nun aber hat das liberale Ministerium Staatsrat, dessen Partei von Anfang an gegen die Flottenvermehrung war, diese Bestellung vorläufig rückgängig gemacht, um erst abzuwarten, zu welchen Ergebnissen die neulich eingesezte Kommission kommen wird, die das gesamte Landesverteidigungswesen mit Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit des Landes untersuchen soll. Der König aber ließ dem Protokoll über den Staatsratsbeschuß ein Aktat hinzufügen, worin er erklärt, daß er Bedenken dagegen hege und seine Zustimmung nur gebe, „auf Grund der gegenwärtigen politischen Verhältnisse und der Stellung, die der Staatsrat zu der Frage genommen hat“. Esfordar hat das Ministerium mit Antsandsberlegung droht, ehe der König sich bereit fand, den Beschluß zu funktionieren, aber da eine konservative Regierung nun einmal unter den gegebenen Verhältnissen eine Unmöglichkeit ist, mußte er sich fügen. Uebrigens ist dies schon das zweite Mal, daß der König gegen das liberale Ministerium protestiert, denn als die erwähnte Kommission eingesezt wurde, hatte er ebenfalls seine Bedenken, die er in einem Aktat zum Staatsratsprotokoll knugsab. Die Aufgaben dieser Kommission sind vom Ministerium so gestellt, daß die Sozialdemokratie und die vier Genossen, die dazu berufen sind, keine Bedenken tragen, an den Arbeiten der Kommission teilzunehmen, die den Zweck hat, dem Militarismus und Maritimus gewisse Grenzen zu setzen, im Gegensatz zu der feinerseitig unter Lindmann eingesezten Landesverteidigungskommission, mit der unsere Genossen nichts zu tun haben wollten.

Kleine politische Nachrichten. Die Vertheorinnehmer deutlicher Eisenbahnen. Im November 1911 wurden im Personenverkehr im ganzen 55.417.871 Mk. (2.751.334 Mk. mehr gegen das Vorjahr) und im Güterverkehr 173.451.284 Mk. (17.146.119 Mk. mehr gegen das Vorjahr) eingenommen. — In einem Ant-

Wenn Sie ein Weihnachts-Geschenk kaufen wollen.

Sie finden große Auswahl in Kleidstoffe, Blusenstoffe, Kostümröcke, Schürzen, Regenschirme, Leibwäsche, Bettwäsche, Waffeldecken, Hosen für Herren und Knaben, Kinder-Anzüge, Herren- und Knaben-Joppen, Sweater, Damen- und Herren- Westen, Handschuhe, Taschentücher, Taillentücher, Ballshawls, Kragenschoner, Oberhemden, Kragen und Manschetten, Strümpfe, Schlafdecken, Tischdecken usw. usw.
Billige Preise. Freundliche Bedienung.

J. H. Frerichs, Ecke Mittel- und Börsenstrasse.

Achtung!
Großen Boken
Tannenbäume
von 20 bis 60 g an
zum Aussehen
Verl. Bismarckstr. 15
Restaurant „Stadt Nieme-
Geland.“

- Datteln
- Feigen
- Nussmandeln
- Traubenrosinen
- Paranüsse
- Haselnüsse
- Walnüsse

in bekannter Güte empfiehlt
Rich. Lehmann,
Bismarckstraße 16, Ecke Müller-
straße, und Hölzen.



Nordenham.
In den Feiertagen
empfehle Täglichkeit Artikel
zum Baden.
Feiner Seifenstücke, Seifenstücke,
Christbaumlichter und
Christbaumkerzen,
K. Kasse, die. Weine.

Paul Kraus,
Binnenstraße 110.

Zum Geschenk
empfehle
Märchen- und Bilderbücher,
Portemonnaies, Haarschmuck,
Zahngemeiner, Spazierstöcke,
u. s. w.
Zigarren und Zigaretten
feiner Christbaumschmuck
zu billigen Preisen.
J. Focken,
Rüstr., Börsenstr. 31.

Spottbillig!
Zu verkaufen eine Singer-
Nähmaschine, ein Tante-Edel, eine
Staubsaugmaschine (so gut wie neu),
Schlammstr. 56, 2. Et.

Guterhalt. Kinderwagen
für 16 Mk. zu verkaufen.
Borsingstr. 37, 1. Ein. Mittelw.

Rare!

Für den Weihnachtsstich
empfehle mein großes Lager in
Zigarren u. Zigaretten
Kadungen zu 25, 50, 100 Stk.
in verschiedenen Preislagen
und in größter Auswahl.

F. H. Wullenkord
Spezialgeschäft
in Zigarren, Zigaretten u. Tabak
Ecke Obern- u. Schloßstraße.

Kunsthonig
in Einern (10 Pf.) . . . 3.50 Mk.
Eimer (35 Pf.) . . . 12.00 Mk.

Honig, garantiert rein
Lose und in Gläsern.
J. H. Cassens
Rüstringen, Peterstr. 42, Schaar.

Gefangverein Frohsinn.
:: Einladung ::
zu der am Sonntag den 31. Dezbr. (Silvester) in
Sadowassers Tivoli stattfindenden
Silvester-Feier
bestehend in Konzert, Männer-, Frauen-
und gemischten Chören, humoristischen
Vorträgen, Theater und nachfolg. Ball.
Großartig ausgewähltes Programm!
Nach Schluß der Unterhaltung:
Großer Silvester-Ball bis 5 Uhr morg.
Programme zum Unterhaltungs-Abend 4 30 Pf.
im Vorverkauf sind zu haben bei Sadowassers (Tivoli),
Scharn (Tobackwaren), Konsumverkaufsstelle Heppens,
Eingangstraße, Konsumverkaufsstelle Siebichsburg,
Halselnd, Grenzstr., Schäfer, Barbier, Grenzstraße,
Glems, Grenzstr., Buddenberg, Ww. Schindler (Peter-
hof), Arminling (Unter den Linden), Hoff, Barbier.
An der Kasse 40 Pf. Tanzband zum Ball 1 Mk.
Kassenschn. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Zu unserer diesjährigen Silvester-Feier erlauben
wir uns alle Freunde und Bekannte ergebenst ein-
zuladen.
Der Vorstand.

**Alkoholfreie Punsch
Alkoholfreie Weine. ::**
J. H. Cassens, Rüstr., Peterstr. 42. Schaar.

Wilhelm-Theater
(Seemannshaus).
Mittwoch 20. Dez., abends 8.15 Uhr:
Die Waise aus Lowood
Vollständig in 1 Vorspiel und 3 Aufzügen.
Villstvorverkauf in der Exped. des Nordd. Volkst.

Die Masse muß es bringen!
Nur durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-
mehrung aller unentgeltlichen Speeren ist es uns möglich, zu den
billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualität-Zigarett zu liefern.
Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Albracht & Beging, Zigarren-Fabrik
Verkaufsstelle: Marktstraße 25.

Verein der Eisenbahner von Wilhelmshaven.
Wie in den Vorjahren hält der Verein auch in diesem
Jahre ein
Weihnachts-Vergnügen
ab, und zwar am Freitag den 22. Dezember 1911 im
Schützenhof. Die Feier besteht aus Musik, Theater und
sonstigen Vorträgen, sowie
Kinder-Besprechung.
Beginn der Feier 7 Uhr abends. Entree frei.

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.
c. G. m. v. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den
Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

VARIÉTÉ THEATER
ADLER
Donnerstag den 21. Dezbr.
Première.
Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Von Donnerstag den 21. Dezember bis Sonnabend
den 23. Dezember er.
Kurzes Gastspiel
der weltberühmten Schönbelt u. Tänzerin
Saharet!
Größtes Tanz-Phänomen des 20. Jahrhunderts.
Kurzes Gastspiel!
Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!
Auftreten von Mad. Saharet abends um 10.15 Uhr.
Gastspielpreise!
Karten zum Saharet-Gastspiel
sind nur an der Adler-Tageskassa
täglich von vorm. 10 Uhr an zu
haben. Vorzugskarten für die
3 Tage (21. bis 23. Dez.) unglücklich.

Zu Weihnachten
bringen wir unsere
Papierwaren-Handlung
in empfehlende Erinnerung.
Sämtliche Schreibutensilien und Schul-
artikel, ferner Märchenbücher, Bilder-
bücher, Jugendschriften, sowie Weih-
nachts-Postkarten zu billigen Preisen.
Paul Hug & Co.
Ulmestr. 24.

ODEON
Konzert- u. Ballhaus, Rüstringen
Nordstrasse.
Am 1. Weihnachtsfeiertage:
2 grosse Konzerte
ausgeführt von der Beilschmidtschen Kapelle.
Anfang 4 Uhr nachm. Eintritt 20 Pf.
Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 30 Pf.
Weihnachts-Programm!
Zu diesen gausreichen Konzerten laden freundl. ein
C. Beilschmidt. A. Fischer.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

Kartellkommission
Rüstringen - Wilhelmshaven.
Donnerstag den 21. Dez.,
Sitzung bei Salweiland.
Dieselbe beginnt pünktlich 8 Uhr
abends. Der Vorstand.

Variété Metropol.
Mittwoch, Donnerstag und
Freitag
gelangt zur Aufführung: 1. Die
Töchter des Brandstifters. Ober-
baur. Volkst. 2. Peter u. Paul.
Urtomische Paarenstoffe. Weiter-
dem das große Variétéprogramm.
Sonntag den 24. er.:

Beginn des Weihnachtsprogramms.
Volkverein Ganderkesee.
Am 1. Weihnachtsfeiertage
im Lokale des Vereins Hinte

Weihnachts-Feier
bestehend in
Aufführungen und Vertonung.
Anfang pünktlich 7 Uhr abends.
Hierzu laden freundlich ein
Vier Hinte. Der Vorstand.

Nordenham-Mens.
Rüstringer Hof.
Am 2. Weihnachtstag:

Gr. Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu laden freundlich ein
Georg Vitter.

Frische Butter ::
Mk. 1.20 per Pfund
Zentrifugen-Butter
1 Pfd. Mk. 1.40.
J. H. Cassens
Rüstr., Peterstr. 42. Schaar.

Todes-Anzeige.
Dienstag den 19. d. Mis-
starb plötzlich und unerwartet
infolge eines Herzschlages
unser kleine Tochter
Elsa
im Alter von 7 1/2 Monaten.
Dies bringen tiefbetrübt
unsern lieben Eltern und
Brüder sagen wir hiermit allen,
besond. dem Gesangsverein für den
Grabgang, unsern herzlichsten
Tauf.
W. Gerloff nebst Familie.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise der
Teilnahme bei der Beerdigung
unseres lieben Sohnes und
Brüder sagen wir hiermit allen,
besond. dem Gesangsverein für den
Grabgang, unsern herzlichsten
Tauf.
W. Gerloff nebst Familie.

Dankfagung.
Allen denen, welche unseren
Liebling zum letzten Ruhe geleitert,
sowie für die zahlreichen Kranz-
senden unsern tiefgefühltesten
Dank.
Karl Böfener und Frau.

Norddeutsches Volksblatt

32. Oldenburgischer Landtag.

5. Sitzung vom Dienstag, 19. Dezember 1911.

Vorlesung der Etatsdebate

Abg. Schulz (Soz.) interpelliert den Minister über Familienverbote und Tanzverbote in den Gemeinden. Er äußert sich über die Notwendigkeit, diese Verbote zu beseitigen, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern.

Abg. Schulz (Soz.) interpelliert den Minister über Familienverbote und Tanzverbote in den Gemeinden. Er äußert sich über die Notwendigkeit, diese Verbote zu beseitigen, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern.

Abg. Schulz (Soz.) interpelliert den Minister über Familienverbote und Tanzverbote in den Gemeinden. Er äußert sich über die Notwendigkeit, diese Verbote zu beseitigen, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern.

Abg. Schulz (Soz.) interpelliert den Minister über Familienverbote und Tanzverbote in den Gemeinden. Er äußert sich über die Notwendigkeit, diese Verbote zu beseitigen, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern.

Abg. Schulz (Soz.) interpelliert den Minister über Familienverbote und Tanzverbote in den Gemeinden. Er äußert sich über die Notwendigkeit, diese Verbote zu beseitigen, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern.

Abg. Schulz (Soz.) interpelliert den Minister über Familienverbote und Tanzverbote in den Gemeinden. Er äußert sich über die Notwendigkeit, diese Verbote zu beseitigen, um die soziale Gleichheit zu fördern. Er fordert die Beseitigung dieser Verbote, um die soziale Gleichheit zu fördern.

Andreas Vöst.

Novellenroman von Ludwig Thoma.

(8. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Auf alle Fälle muß man jetzt vor den Gemeindevätern etwas tun. Doch uns nicht lauter Windler als Bürgermeister hingefetzt werden.“

„Ich bin der Sache schon näher getreten, Herr Dekan.“

„Ich weiß, mit der Umfrage. Haben Sie überall Auskunft bekommen, Herr Bezirksamtmann?“

„Von den meisten.“

„Etzender schloß den Schreibtisch auf und nahm einen umfangreichen Aktenbündel aus der Lade.“

„Sehen Sie, das sind die Antworten. Namen genug, fast zu viel.“

„Ich habe unter der Hand dafür georgt, daß die Verteilung möglichst allgemein war, Herr Bezirksamtmann.“

„Nachträglich meinen Dank, Hochwürden. Aber nun sagen Sie einmal selber! Da sind mir von etlichen vierzig Gemeinden vielleicht dreihundert Männer bezeichneter. Die als Windler gelten, und die nicht in die Ausschüsse kommen sollen. Dreihundert, Herr Dekan! Wie kann ich das verhindern?“

„Nicht bei allen. Aber doch bei den Gefährlichsten. Zum Beispiel in meiner Pfarre der Stuhlberger und der Weisinger! Das ist ganz ausgeschlossen, daß einer davon Bürgermeister wird! Das hieße geradezu den Aufstieg proklamieren. Das hieße die Stellung des Pfarrers unmöglich machen. Der Weisinger tut mir sehr feilsches Gutes an, was er nur tun kann. Geradezu verdächtig.“

Der Dekan geriet in Eifer. Er schlug mit der Hand heftig auf die Papiere, welche den Namen Weisinger enthielten.

„Hochwürden, ich habe mir die Namen besonders notiert.“

„Der Mensch hat Verleumdungen gegen mich begangen und Personen hereingezogen. Ich will mich nicht weiter ausdrücken.“

„Herr Dekan, Sie können sich darauf verlassen. . .“

„Dieser Mensch ist ein Gottesläugner, ein Kirchenhändler. Er hat die kostbarsten Lügen über mich in der Zeitung verbreitet. Entschuldigen Sie, wenn ich heftig werde!“

„Es sind Ihnen einmal die Fenster eingeworfen worden?“

„Ja, das war der Weisinger. Und kein anderer.“

„Ich notiere mir's, Herr Dekan. Das ist jetzt einer. Aber dreihundert?“

„Ich blide wirklich trübe in die Zukunft, Herr Bezirksamtmann.“

Etzender machte eine verbindliche Bewegung.

„Ich hoffe, daß die Herren selbst Einfluß haben. Die Wahlen fallen vielleicht besser aus, als wir denken.“

„Ich fürchte, ich fürchte, es gibt Ueberraschungen. Aber ich habe Ihre Zeit lange in Anspruch genommen.“

„Bitte, ich bin sehr dankbar für Ihren Besuch. Und für jede Unterstützung. Ich empfehle mich Ihnen.“

Der päpstliche Hausprälat näherte sich der Türe. Unter derselben blieb er stehen. Er hatte noch etwas vergessen.

„Herr Bezirksamtmann, pardon!“

„Sie wünschen?“

„Mein Antrittsbruder in Erlbach schreibt mir, daß er mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen hat.“

„So, so?“

„Ich möchte ihm warm empfehlen.“

„Was sich tun läßt. . .“

„Wodurch besten Dank, Herr Bezirksamtmann.“

Die Türe schloß sich, und Etzender war allein. Er setzte sich an den Schreibtisch und sah zur Decke hinauf.

„Weisinger, Stuhlberger, der Pfarre von Erlbach. Es hätte noch mehr sein können“, sagte er.

Und sein Gesicht nahm wieder den mürrischen Ausdruck an.

Ungewohnte Arbeit und eine neue Verantwortlichkeit, das sind Dinge, die einen nicht fröhlich stimmen.

Diese Neuerungen, welche überall förend eingriffen und das Amtieren erschwerten! Früher, ja, da war alles besser gewesen. Wer achtete früher auf die Unzufriedenheit der Bauern?

Sie drang nicht in die Öffentlichkeit; wenn einer mit seiner Klage in das Amt kam, sagte man ihm, es werde einmal besser werden, und man wolle überlegen, wo zu helfen sei.

Man schrieb und verordnete, und die Regierung war zufrieden, wenn auf dem Papiere alles in Ordnung war.

Jetzt sollte mit dem Male alles aus großen Gesichtspunkten gesehen. Und dabei war alles im Ungewissen, nirgends eine feste Richtschnur.

Schämpten die Bauernbündler, dann empfand man es oben sehr unangenehm; schrien die Geistlichen in ihrer Presse, dann war es zweimal nicht recht.

Das pendelte hin und her. Dazu eine heillose Angst vor dieser lörmenden Bewegung, weil sie Volkshäufig aufwühlte, die bisher so angenehm teilnehmlos waren.

In der Politik wird das Unwag gleich ein Unheil, und ganz selten wird die Mitte eingehalten.

Solange noch etwas zu rücken war, hatte man nicht auf die Bauern geachtet. Jetzt zeigte man eine übertriebene Zucht, die von den Geistlichen sorgsam genährt wurde. Zum Beispiel dieser vortreffliche Erlach der Regierung! Die Vorstände der Bezirksämter sollten ein besonderes Augenmerk darauf haben, daß die bevorstehenden Gemeindevahlen ein gutes Ergebnis liefern, das insbesondere nicht die Führer der Bewegung in Beträufelungen gelangen.“

Das war richtige Studienarbeit, und der Verfasser mochte glauben, wie Flug er mit ein paar Federstrichen nützliche Verhaltensmaßregeln angeben konnte.

Freilich, der persönliche Einfluß mußte hier das Beste tun.

So sagte auch der Abgeordnete, Hochwürden Herr Dekan Weh.

Das dachten sich die Leute so.

Franz Heinrich Etzender, der Sohn des Landrichters gleichen Namens, und der Enkel des Salinenadministrators Johann Etzender, zuerst Schüler eines Gymnasiums, Student in München und späterhin durch lange Jahre Professor in einer römischen Kreisstadt, sollte seinen persönlichen Einfluß geltend machen. Bei den Tischreden der oberbayerischen Hochebene, deren Sprache er kaum verstand, und die ihm so fremd waren, wie die Negers an den Strömen Afrikas. Aber eines war gewiß.

Er durfte den Erlach seiner vorgelesenen Regierung nicht einfach beiseite legen; er mußte Eifer zeigen.

Nach längerer Überlegung hatte er das vertrauliche Schreiben an die Pfarre seines Bezirkes gerichtet, betreffend Gemeindevahlen. Mit der Bitte, die Leute namhaft zu machen, welche sich in der Agitation für den Bauernbund betätigten oder von denen solches zu erwarten stand.

Das Ergebnis war befriedigend.

Etzender konnte einen umfangreichen Akt anlegen, der als Beweis für einen bereitwilligen Fleiß gelten durfte.

Nicht jeder Pfarre schickte eine Liste. Aber der Aus-

Rechte des öffentlichen Rechts für Referendare und Professoren

600 Mark einzuführen wird abgelehnt.
Abg. Dr. Richter II führte bei dieser Gelegenheit aus, daß sich diese Ausbildung nötig mache; man müsse jungen Juristen bereiten auf (sozialpolitische) Bedenke eine erste dreijährige Vorbereitung...

Bei Position 59 fragt Abg. Tanzen-Steinmann, ob sich erneute Verhandlungen des Landes an der Nordsee ergeben haben.

Abg. Dr. Richter II. Hoffmann macht längere wissenschaftliche Ausführungen, nach denen eigentliche Verhandlungen nicht fortzuführen sind. Ein Grund zu Verhandlungen liege daher nicht vor.

Abg. Hug (Soz.) kritisiert bei dem Ziel über die Unterhaltung der Staatsbahn die Haltung der Staatsregierung gegen die Gemeindeverwaltung Saxe wegen der Bestimmung der Reichsfinanzplanners vor der Entscheidung. Die Verhandlungen, die Gemeindegeld in die Reichsfinanzplanners hineingelassen worden...

Minister Geyer und Baurat Hoffmann antworteten, der Geyer teilt mit, daß die Verhandlungen über die Unterhaltung der Staatsbahn in dem nächsten Logen abgeschlossen werden würden. Die Schaffung eines Finanzgesetzes vor der Redebrücke bis Antonsplatz sage er zu. Der Gemeindegeld Saxe eingezogen, lehnte er grundsätzlich ab. Keine Gemeinde sei besser behandelt worden.

Abg. Kiehn (Soz.) bemängelt, daß die Verleihen der staatlichen Kreditanstalt an die Urbaner von Einmischungen so spät gegeben werden, daß die Bauunternehmer, die die Häuser zu bauen hätten, erst in finanzielle Schwierigkeiten kommen. Auch bestand es bei geringen Entgegenkommen des Bankinstituts, wenn Bankausweise verlangt werden.

Minister Geyer behauptet, daß nach beiden Richtungen hin die Kreditanstalt an dem nötigen Entgegenkommen es noch nicht habe fehlen lassen. Beim Ziel Antonsplatz fordern die Abg. Gänsegg, Dr. Richter II, Hartong, die Stellung des dritten Richters für das Amtsgericht Zammern. Richter mit der Bemerkung, daß von den Sozialdemokraten gefordert werde, sie wollen eine „Erweiterung“.

Abg. Hug (Soz.) erwidert, daß diese Proposition doch nicht richtig war, da die Sozialdemokraten stets zu denjenigen gehört haben, die die Wiedererrichtung des Amtsgerichts Zammern gefordert haben. Die Weiterberatung des Etats wird auf Mittwoch verlegt.

Soziales.

Die Steigerung der Löhne wird in einer offiziellen Notiz für die letzten 10 Jahre auf 32 Proz. die der Lebensmittelpreise nur auf 22 Proz. beziffert. Selbst wenn das richtig wäre: Zünd nimmt nicht alle anderen Verdrängungsgegenstände, wie Kleidung und Mieten, gewaltig vertrieben werden? Und soll das Volk ewig gleich bedürftig bleiben?

Aus dem Lande.

Die öffentliche Volksversammlung, welche gestern Abend im Ostertor Hof stattfand, war gut besucht. Gen. Riedel referierte an Stelle des verhinderten Heinen Hug. Die Versammlungsteilnehmer hörten seinen Ausführungen aufmerksam zu.

Dangaltermoor, 20. Dezember.

Die öffentliche Heiligtumsweihler-Versammlung fanden am Sonnabend und Sonntag in unserm Bezirk statt und zwar in Langendam, Dangalt, Moorhufen und Dangaltermoor.

Kleines Familienleben.

Die Künstlerfeingezeichnet. Wir nehmen heute gern die Gelegenheit wahr, unsere Leser mit einer noch jüngeren Kunststrichung bekannt zu machen, die es verdient, allenthalben in der Bevölkerung populär zu werden.

hundert massenhaft geschaffen hat und wie sie damals als einzige, verhältnismäßig billige Bilder kritisch gekauft und aufgehängt wurden.

Die Künstlerfeingezeichnet.

Wir nehmen heute gern die Gelegenheit wahr, unsere Leser mit einer noch jüngeren Kunststrichung bekannt zu machen, die es verdient, allenthalben in der Bevölkerung populär zu werden. Es handelt sich hierbei um die farbigen Künstlerfeingezeichnet, die noch Originalen erster Meister durch einen bekannten bestrenommten und um das kulturelle Niveau sehr verdienten Leipziger Verlag reproduziert werden.

Gerade das genannte Unternehmen ermöglicht es, durch seine kulanten Preise auch dem Werdenden Mittelsten sich gute und echte Bilder von ersten lebenden Künstlern anzuschaffen und ist die Antwort hierfür eine sehr grobe. Alle uns zur Verfügung vorliegenden Blätter, gleichwohl ob sie stille behagliche Stadtbilder oder doch tägliche geschäftliche Leben darstellen, sie sind Meisterwerke, die jedes Heim schmücken und anheimelnd machen.

Die Gebrauchsarten der Bilder wird nicht zum wenigsten auch durch die Tatsache verbürgt, daß jeweils auch die sozialdemokratischen Bildungsausschüsse derselben an gelegentlich empfehlen. Wir können unseren Lesern nur raten, in Bedarfsfälle, sei es als Geschenk oder eigene Einrichtung, die im genannten Verlage erschienenen Künstlerfeingezeichnet zu prüfen. Event. könnte der Katalog nach vorheriger Anmeldung, auch in der Redaktion des „Norddeutschen Volksblattes“ einsehen werden.

Referenten waren die Genossen Rhein und Winkelmann aus Bremen. In allen Versammlungen wurde ihnen nach 14stündigen Vortrage förmlicher Beifall gespendet. Allgemeine Verwendung rief es bei den Landarbeitern hervor, als sie hörten, wie die Großgrund- und Bodenbesitzer es meisterlich verstehen, mittels der ungerechten Zollpolitik jährlich Millionen einzuheulen, während das wertvolle Geld in Stadt und Land es bestrahlen muß. Auch diese Leute sind jetzt fertig mit ihrem Urteil, daß sie in die Reihen der Sozialdemokratie gehören, denn auch die Säulen des Freiinns, der ja auch zum Teil Vertreter des Kapitals ist, sind ihnen vollumfänglich bekannt. Wir sind der festen Überzeugung, daß auch diese Versammlung dazu beitragen haben wird, den Geist des Sozialismus zu wecken und neue Anhänger der Partei zuzuführen. Wissen und Aufklärung zu schaffen, das muß jetzt unsere Parole sein, damit auch in unserem Bezirk am 12. Januar die Sozialdemokratie an der Spitze steht.

Derzeit, 20. Dezember. Die Weihnachtstfeier der vereinigten Gewerkschaften und der Partei findet am Sonntag nachmittags, im Hotel Schäffling statt. Das Programm ist ein reichhaltiges und vielfältiges, so daß Klein und Groß zufrieden gestellt werden dürfte.

Eldenburg, 20. Dezember. Eine Zentrumskandidatur für den ersten Oldenburgischen Wahlkreis ist in einer Zentrumsversammlung beschlossen. Als Kandidat ist aufgestellt der bisherige Abgeordnete des Wahlkreises Montabaur-St. Goorshausen, Justizrat Dr. D. Ahlen.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Amte Oldenburg von neuem ausgebrochen und zwar in Loy, Oymstedt und Gut Hundsmählen. Durch fleißige Arbeit schwer verlegt wurde ein hier beschäftigter Handwerksmeister, als er einen Gang nach Eldenburg übernahm. Er geriet mit einem andern jungen Mann in Differenzen, die bald in Tätlichkeiten ausarteten. Der Gegner zog sein Messer und verletzete den Handwerksmeister durch einige Stiche so schwer, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Die Sozialistischen Monatshefte (Administration Berlin W. 35, Potsdamerstr. 121 h) haben letzten das 26. Heft ihres 17. Jahrganges erschienen lassen. Der Preis des alle 14 Tage erscheinenden Heftes beträgt 50 Wgr., vierteljährlich (6-7 Hefte) 3 Mk. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bei allen Lokalpostern, in den Klassen und durch jede Postanstalt, ferner direkt durch den Verlag der Sozialistischen Monatshefte. (Zusendung unter Kreuzband ist in geschlossenem Konvert.) Probehefte stehen auf Verlangen jederzeit kostenlos zur Verfügung.

Die Briefkasten. 1. Auf Ihre Anfrage erwidern wir Ihnen, daß in dem kleinen Goldschänkelein von B. B. B. ein aus Stille und Sturm auch einige sich mit dem proletarischen Klassenkampf befähigte Briefe enthalten sind, die ebenfalls auf antworten. In unserer Berichterstattung wollen wir nur betonen, daß in Verhältnis zu den viel anderen Briefen hier diese Richtung nur schwach vertreten ist.

Unentgeltlich Hat und Anknüpfung in gewerblichen Erwerb, der Arbeiter, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Belminshof, Stebingstr. 18.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

Der Antrag des Ausschusses, dem Landtage trotzdem baldmöglichst einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungspflicht vorzulegen, wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Liberale und der liberale Abg. Hartong. Dagegen die Liberalen und Agrarier.

An die Auftraggeber des deutschen Buchdruckgewerbes!

Am deutschen Buchdruckgewerbe tritt nach abermaligem Ablauf der jeweils fünfjährigen Tarisperioden am 1. Januar 1912 der von Arbeitgebern und Arbeitnehmern neu revidierte Buchdrucker-Lohntarif in Kraft, der wiederum für fünf Jahre gilt. Mit der Einführung desselben ist eine je nach den örtlichen Verhältnissen auf 10 bis 15 Prozent festgesetzte Lohnerhöhung verbunden, die den Arbeitern als Ausgleich der verteuerten Lebenshaltung gewährt worden ist. Die Buchdruckereibesitzer sind nicht in der Lage, diese Mehrbelastung selbst zu tragen und sehen sich infolgedessen genötigt, ab 1. Januar die Druckpreise entsprechend zu erhöhen.

Die geehrten Auftraggeber des Buchdruckgewerbes bitten wir, hiervon Kenntnis zu nehmen und die um das notwendigste Maß zu erhöhenden Preise zu bewilligen.

Leipzig, im Dezember 1911.

Der Vorstand des Deutschen Buchdrucker-Vereins.

Dr. Petermann-Leipzig, Vorsitzender.

- Wilhelm Bär-Leipzig. — A. Böhler-Berlin. — M. Bauhoff-Stettin. — Albert Broßel-Hamburg. — Gehelmer Kommerzienrat Georg Bärenstein-Berlin. — Otto Adler-Hannover. — J. B. Grahl-München. — Ernst Hoberland-Leipzig. — Wilhelm Karras-Halle. — Dr. Sittor Alinhardt-Leipzig. — Eugen Naglan-Frankfurt a. M. — Max Reisch-Breslau. — A. Reven Du Mont-Böln. — Geh. Kommerzienrat Dr. J. Reven Du Mont-Stahburg. — Kommerzienrat Hans Oldenburg-München. — Eugen Kieger-Stuttgart. — Georg Wagner-Posen.

Frans Kohler, Generalsekretär.

Auktion in Schaar.

Im Auftrage eines dritten werde
Donnerstag, 21. d. Mts.
nachm. 2 Uhr anf.
in Herrn S. Pöhl's Wirtschaft in
Schaar ein großes

Schuhwaren-Lager
bestehend aus Herren- und
Damen-Stiefeln in allen
Nummern und Lederarten,
Kinder-Stiefeln, Leder-
Pantoffeln, w a r m e u
Winterstiefeln, 1 Posten
Galoischen mit hoch. Leder-
schäften und warm gefüttert,
ferner 1 Laden-Einrichtung,
1 Badtrog, 1 Posten Ausen-
gläser, 1 photogr. Apparat,
einige Nähmaschinen und
was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung versteigern.
Ich mache auf die günstige
Kaufgelegenheit zu Weihnachten
aufmerksam und lade Kauflustige
sundlichst ein.

K. Janssen
Rechnungssteller und Auktionator.

Wir haben die Abicht, in unserem
Wilhelmsh. Straße 82, be-
legenen Hause (Schattenfeste) im
kommenden Frühjahr

moderne Läden

einzubauen und einen davon, in
der Größe von ca. 55 qm zu ver-
mieten.
Einstich- und Isocente Re-
sistanten wollen sich bitte mit
uns in Verbindung setzen.

Ritzenhoff & Backmann.

Zu vermieten
auf sofort eine vierzimmrige
Etagenwohnung.
W. Meinen, Bremerstr. 55.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
G. Schön, „Zum Jadenbuhl“.

**Kaufe jeden Posten
gebrauchter Möbel**
auch nehme solche auf neue
in Zahlung.

C. Heilemann
Wilhelmsh. Straße 80.

Wallnüsse Pfd. 40 Pf.

J. H. Cassens
Rüstringen, Peterstr. 42.

Gefunden.

Meine Frau
sagte mir, die besten nichtträufeln-
den Baumrinde erhält man in der
Hobenzollern-Drogerie Hans
Lutw. Wallstr. 39, Telefon 780.

Wir möchten Schuhwaren

Sie gerne von der Güte unserer

überzeugen, deshalb versuchen Sie
es bitte einmal mit unseren neuesten
Formen. A. Elegant und chik. .

Trost & Wehlau
Schuhmachermeister
Wilhelmsh. Str. 70. Bismarckstrasse 95.

Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfest

gute abgelernte Zigarren
in Packungen von 25, 50 und 100 Stk.,
Zigaretten und feinst. Sorten Tabak
sowie
lange und halblange Pfeifen.
Hinr. Nordmann,
Wilhelmshavener Str. 114.



*In jedem Land
kauft man jetzt
zum Besen, Brot, und
Bier nur noch
Palmin
und Honig, ein feres
lieblich Brot und
Polmoner*
Mangus-Silber-Lagerhaus
NB. Palmin legt auch weich (schmalzähnlich)
zu haben.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

Ein passendes
Weihnachts-Geschenk
für ein Paar
Schuh, Stiefel
oder Pantoffel.
In reicher Auswahl bei
B. F. Schmidt
Rüstringen, Gölterstr. 38.

Nordenham.

Halte eine große Auswahl in Spielsachen und Baumschmuck

bestens empfohlen. Ferner: Schultornister, Schu-
taschen, Poester, Photographie- und Postkarten-
albums, Schreib- u. Ordnungsmappen, Brief-
kassetten, Bantnoten, Brief- u. Zigarrentaschen,
:: Portemonnaies, Taschentücher usw. usw. ::
Weihnachts-, Neujahrs- und Witzkarten.

Wilhelm Harms, Buchhandlung
Tabak- und Zigarren-Geschäft.
Hilfs-Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.

Passende Weihnachtsgeschenke

- Gratulationskarten, Visiten-
- karten :: Geschäftskarten
- Briefbogen :: Mitteilungen
- Postkarten :: Rechnungen
- :: Kuverts usw. usw. ::

Paul Hug & Co.
Rüstringen, Peterstraße 20/22.

Rüstringer Sparkasse.

Mündelscher.
Hauptstelle:
Bismarckstrasse 8
(Nebenstelle).
Nebenstelle:
Wilhelmsh. Str. 1
(Bant).
Geschäftszeit:
Vormittags von 9-1 Uhr
Nachmittags v. 3-5 Uhr
Zinssatz für Spareinlagen:
3/4 Prozent
bei täglicher Verzinsung.
Weiseparkassen.
Ueberweisungsverkehr.
Strengste Verschwiegen-
heit in allen Geschäfts-
angelegenheiten. Auskunft
an Steuerbehörden wird
nicht erteilt.

Billige Schiffe!

Um zu räumen, gebe einen großen
Posten Kravatten spottbillig ab.
Martha Kappelhoff.
Edc. Koon- und Deichstr.

Die als Weihnachtsgeschenke

so beliebten Haarreifen für Damen
und Herren, Broschen, Armbänder,
Kette usw. Heftet in bester Aus-
führung
Elise Morisse,
Wilhelmshavener Straße 2, II. Et.
neben Varietés Adler.

Zur Anfertigung aller Präsur-
arbeiten, als Köpfe, Unterlagen,
Toupetts usw. halte mich ebenfalls
empfohlen.

Ginswarden.

Bringe in empfehlende Erinnerung
— mein —

Obst- u. Gemüsegeschäft

Stets vorrätig:
Weintrauben, Birnen, Äpfel,
Wallnüsse, Haselnüsse u. Feigen.

Felix Junghändel.

Schöne Hängelampe
zu verkaufen.

Siedebühnen, Pöpingstr. 13, I I.
Mietverträge bei Paul Hug & Co.

:: Oldenburg ::

Arbeiter aller Berufe! Kauft Euren Bedarf an Schuhwaren

nur bei einem Fachmann, und zwar bei

Ludwig von Häfen in Oldenburg

55 nur Achternstrasse 55, neben der dänischen Fischhandlung.

Gratis: Hübsche Weihnachts-Zugabe!

Hauptpreislagen 6.50, 7.50, 8.50 Mk.

Achten Sie bitte genau auf Firma und Nummer 55.

Ihren Bedarf an Schuhwaren

kaufen Sie vorteilhaft bei

H. Wellmann

Wilhelmshaven, Königstraße 48.

Damen- und Herrenstiefel 6.50, 8.50, 10.50, 11.00,

12.50, 14.50, 16.50 Mark.

Kinderstiefel je nach Größe. — Kamelhaarstiefel. — Gummistiefel.

Unfertigung nach Maß. — Reparaturen in kürzester Zeit.

Ein gutes Buch

ist das schönste Weihnachtsgeschenk!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste halte eine sehr reichhaltige und schöne Auswahl in

Märchen- u. Bilderbüchern

zum Kauf bestens empfohlen.

Wie im letzten Jahre habe ich auch in diesem Jahre einen großen Teil der vom **Bildungsanstalt** empfohlenen Jugendschriften angeschafft. — Zur Beschäftigung meiner Jugendschriften-Auswahl habe ich ergeben ein. Ferner halte eine schöne Auswahl in guten und billigen **Maßstab-Zugaben**, wissenschaftlicher und politischer Literatur, schönen Romanen etc., broschiert und in prachtvollen Einbänden vorrätig. Am Lager befindendes wird schnellstens besorgt. — Ferner empfehle

Weihnachts-Postkarten!

Stück 5 und 10 Pf., 6 Stück 25 Pf., 3 Stück 35 Pf.

Baumstempel, Baumkerzen etc.

in großer Auswahl billig!

G. Buddenberg, Buchhandl.,

Rüstringen, Peterstraße 30.

Nordenham.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle Märchen- und Bilderbücher, Spiele usw. Partei- und Jugend-Schriften aller Art wieder vorrätig. — **Webel: Aus meinem Leben, 2. Teil.**

Ferner halte mein reichhaltiges Lager in

Zigarren und Zigaretten in allen Preislagen und Packungen bestens empfohlen.

Wilh. Harms, Buchhandlung

Tabak- und Zigarren-Geschäft.

Filial-Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Wille's echte Doure Portweine

zu haben in Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

Carl Wille, Hoflieferant, Oldenburg.

: Nordwestdeutsches Wein-Importhaus. :

Abonniert das Nordd. Volksblatt!

Ein Weihnachtsgeschenk

erhält jeder, der in der Zeit bis Weihnachten in unseren Filialen für mindestens 1 Mk. Waren einkauft. — Kaltee unter 1.40 Mk. das Pfund und Zucker ausgenommen. . . .

Wir empfehlen besonderer Beachtung die reichhaltige Weihnachtsausstellung in

Schokolade, Marzipan, Backwaren u. dergl.

aus eigenen Kakaowerken, eigener Schokoladenfabrik u. Biskuitbäckerei.

Fest-Kaffee in Geschenk-Packungen.

Kaisers Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen.

Liebhaber

eines zarten, reinen Geschmacks mit roligem jugendlichem Ansehen und blendend schönem Teint ge- wanden nur die **richtige Stärkung-Eiermilch-Schokolade** u. **Wegmann & Co., Rabstedt** Preis à St. 50 Pf., feiner macht der **Eiermilch-Cream Tada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der **Hafen-Apothete, Renender Apotheke, bei Wb. Willems;** in **Wilhelmshaven: Rich. Lehmann.**

Verkauf

von neuen und getragenen Anzügen, Damenkleidern, Schuhen, Strümpfen, Wäbchen, Seiten usw. **Dr. Gule, Ein- u. Verkaufsgeschäft** Rüstringen, Mittelstraße 35.

Trinkt

„Lebensquell“

Wilhelm Bremer

Peterstrasse 33. Möbelfabrik. Peterstrasse 33.

Grösste Auswahl in kompletten Zimmer-Einrichtungen, Salons, Herren-, Speise- und Schlafzimmern, Ergänzungs-Möbel, Buffets, Vertikows, Garnituren, Schreibtischen etc. etc.

Caroline pine-Rüden-Einrichtungen zu Fabrikpreisen.

Anfertigung sämtlicher Möbel auch nach gegebener Zeichnung.

Anna Klein

Wilhelmshaven. Schneiderin Prinz-Heinrichstr. 6.

Anfertigung von Kleidern u. Kostümen, Wäbchen, Röden. Modernste Ausführung, tadelloser Sitz, billigste Preise, sorgsamste Verarbeitung. Modernisierungen jeder Art. Größte Auswahl in Stoffen. Lehrlinginnen können sich täglich melden. Gewissenhafte Anfertigung im selbstständigen Zuschneiden und Garnieren.

Zigarren!! Zigarren!!

Verfuchen Sie unsere Pflanze-Spezialitäten!

garantiert Handarbeit. . . . Stück 5, 6 und 7 Pf.

Größte Auswahl in Zigarren in allen Preislagen — ca. 100 verschiedene Marken.

Richtchen zu 10, 25, 50, 100 Stück in größter Auswahl.

Ausnahme-Angebot!

Ein Pöken 3., 4., 5., 6 Pf. Zigaretten bei Abnahme von Richtchen von 20 Stück an bis Weihnachten 15-25 Proj. Rabatti. Nur gute tadellose Marken.

Ch. Pauls & Co.

Rüstringen, Ulmenstraße, Ecke Schulstraße. Wilhelmshav., Noosstr. 61 Ecke Kurze Straße.

Reinen Christbaum sollte man vermehren mit nichttropfenden Baumlichtern zu schmücken.

Christbaumkerzen

weiß und farbig, in Wachs, Stearin, Paraffin und Paraffin vorrätig.

Kompositionslöcher.

Rich. Lehmann

Bismarckstr., Ecke Müllerstr. und Tillaen.

:: Ihr Fahrrad ::

muß unbedingt repariert werden. Bringen Sie

Ihr Fahrrad auf dem schnellsten Wege zur Reparatur nach

W. Ballach, Tonndelchstr. (beim neuen Ballfetturm).



habe ich, dass man

Uhren

Gold- u. Silberwaren

gut und preiswert kauft bei

Chr. Grön

Wilhelmshavener Strasse 18.

Eilmar Rothenberg

Wurst- und Fleischwaren-Geschäft

— Rüstringen —

Ecke Oster- u. Ulmenstr., Tel. 741,

empfehle Thüringer Rohwurst, Thüringer Fleischwurst, Dresdener Knoblauchwurst, Hausmacher Rindfleisch, Rastler Rindfleisch, Schinken, Speck, Vorkäse.

Frische Eier

J. H. Cassens

Rüstringen, Peterstr. 42

Schaar.

Achtung!

Wer eine tadellose und reichhaltige Zigarre schon von 5 Pf. an rauchen will, laufe Sie im

Zigarren-Geschäft

Wälow u. Bismarckstr. 61.

Schon ein Besuch genügt.

T. Wadeking.

Kaufe gebrauchte

Möbelstücke

zu hohen Preisen.

W. Jaeken, Rüstringen

Peterstraße 8. Telefon 697.

Sitzung des Magistrats und des Stadtrats von Rültingen.

Rültingen, 20. Dezember 1911.

In der gestern nachmittag 3 1/2 Uhr im Rathaus Wilhelmshavener Straße abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Magistrats und Gemeindevorstandes wurden nachstehende Gegenstände verhandelt:

1. Grundstückswerb. Bürgermeister Dr. Luken teilte mit, daß es ihm gelungen sei, den Kaufpreis des Deutschen Grundstücks noch um ein weiteres zu erniedrigen. Der Quadratmeterpreis sei auf 60 Pfg. herabgesetzt. Weiter braucht die Stadt nur den Wertzuwachs, soweit er 30 000 M. nicht übersteigt, zu versteuern. Das Kaufprojekt findet hierauf in zweiter Lesung ohne Debatte Annahme.

2. Baupolizeiordnung. Die Aenderung dieser Verordnung, die wie bereits im letzten Bericht veröffentlicht, wird ebenfalls ohne wesentliche Debatte angenommen, desgleichen

3. die Vorbekämpfung der Straßenbahn (zweite Lesung). Diese Angelegenheit fand in erster Lesung ihre Erledigung in geheimer Sitzung. Seitens der in Betracht kommenden Interessenten sind eine ganze Reihe Proteste eingegangen. Der Vorbekämpfungsbefehl der ersten Lesung findet in zweiter Lesung erneute Bekämpfung. Die Vorbekämpfung soll in folgender Weise geschehen: Es sollen vorbebekämpft werden die Anlieger der Dörferstraße von der preussischen Grenze bis einschl. Erdpflanze nördlich der Jodelbusstraße mit 18 M. pro laufenden Meter, bis Mühlenweg einschl. Erdpflanze mit 12 M. und bis Friedenstraße 9 M., die Anlieger der Wilhelmshavener Straße bis Weststraße einschl. Erdpflanze mit 18 M., bis Hienbahnstraße einschl. Erdpflanze 9 M. und von da bis zum Bahnhof mit 6 M. Die Vorbekämpfung in den Seitenstraßen fällt weg. Auf die Anrechnung eines Zuschusses aus der Amtskasse, der früher zu den Kosten der Inhabhaltung der Wilhelmshavener Straße in Aussicht gestellt ist, auf die obige Vorbekämpfung für diese Straße, soll nach fertiger Abrechnung zurückgekommen werden.

4. Der Voranschlag für die Gemeindefrankenkasse schließt in Einnahme und Ausgabe mit 33 600 M. ab und wird genehmigt. Die detaillierte Aufrechnung haben wir bereits in unserer Dienstagnummer gebracht. Stadtrat Siebel erhebt hierbei vor dem Magistrat, dahin zu wirken, daß eine Verschmelzung der Gemeindefrankenkasse Rültingen mit der Allgemeinen Wilhelmshavener Ortskrankenkasse baldmöglichst erfolge. Bürgermeister Dr. Luken erwidert, daß diese angeregte Verschmelzung nicht ganz so einfach sei, sondern gar manche Interessen dabei gewahrt werden müssen. Trotzdem behalte er die Sache natürlich im Auge, um im geeigneten Moment mit entsprechenden Vorschlägen an den Stadtrat heranzutreten.

5. Schulfachen. a) Anstellungsverhältnisse des Leiters der Realschule i. E. Bürgermeister Dr. Luken führt dazu aus, daß die Befehung des Posten eines Leiters der Realschule nach den geplanten Grundrissen, einen Oberlehrer mit der Leitung der Anstalt zu betrauen, nicht zum Ziele führen dürfte. Auf die Ausschreibung hin, haben sich gegen 30 Bewerber gemeldet, drei davon seien in die engere Wahl gezogen und bezüglich der Vorstellung erschienen. Der Schulvorstand wie der Magistrat sei aber nicht in der Lage, einen der drei Kandidaten zur Anstellung vorzuschlagen, weil man nicht die unbedingt notwendige Ueberzeugung gewinnen konnte, daß sich einer dieser Herren für den Posten eigne. Für die Schule selbst sei der jetzige Zustand unhaltbar und es müsse dahin getrebt werden, die Frage bald ihrer Lösung näher zu bringen. Die Anstellungsverhältnisse müßten eben so sein, daß kein Bewerber eine Verschlechterung seiner bisherigen Position erfährt. Das sei aber gegenwärtig der Fall und deshalb Bewerbungen von in Betracht kommenden Kandidaten für den Realschul-Leiterposten nicht eingegangen. So wie andere ortsbürgerliche Orte die preussischen Normalhöfe, die um 1000 M. höher sind, bewilligen müßten, wird auch Rültingen nicht daran vorbeikommen. Der Magistrat habe deshalb die Stellung zu den genannten Normalhöfen noch einmal ausgeschrieben. Diese Ausschreibung verpflichte natürlich zu nichts und sei nur deshalb erfolgt, um, vorausgesetzt die Zustimmung des Stadtrats, etwaigen Bewerbern, die bereits Ostern einzutreten wünschten, was für die Schule selbst ein großer Vorteil sei, finanziell aber nur eine recht geringe Rolle spiele, die Möglichkeit zu geben, rechtzeitig ihre Kündigung einreichen zu können. Gebrauch wird eine Kraft, die wirklich imstande sei, eine solche Schule zu leiten und organisch auszubauen. Dazu gehören aber längere Erfahrungen, die wieder nur in längerer Dienstzeit erworben werden könnten. Ein Mann jedoch, der 8—10 Dienstjahre hinter sich habe, bendernde sich um keinen Posten der ihm schlechtere Anstellungsverhältnisse und möglicherweise noch viel mehr Arbeit aufzubringen, als er in seinen gegenwärtigen Wirkungskreise habe. Sollte bis Ostern der Realschul-Leiterposten keine Befehung finden können, müsse die Leitung einstweilen Zrl. Dr. Moh übertragen werden. Redner erhebt dringend um Zustimmung zum Vorschlag des Magistrats und Schulvorstandes, die preussischen Normalhöfe in bezug auf das Anfangsgehalt zu bewilligen. Die

Werkkosten betragen bis zum Herbst nur 500 M., wobei noch nicht in Betracht gezogen sei, daß auch durch die Verteilung eventuelle Kosten erwachsen würden. — Diesen Ausführungen schließen sich die Stadträte Roh und Haaren ergänzend an, während Stadtrat Schön beantragt, es doch bis zum Herbst bei dem Provisorium zu belassen. Stadtrat Andreas äußert sich in ähnlichem Sinne. Im Laufe der Debatte erklärte Stadtrat Schön dann, er habe sich von der Zweckmäßigkeit des Magistrats- und Schulvorstandes überzeugt und ziehe seinen Antrag zurück. Darauf wird der Magistratsantrag angenommen, den Posten zu den preussischen Normalhöfen für Ostern 1912 auszusprechen.

b) Schulbaufachen. Zum Richtfest der 16klassigen Volksschule sollen für jeden am Bau Beschäftigten 4 Mark bewilligt werden. Stadtrat Bräggemann bittet, diesen Betrag abzulehnen, denn in Wirklichkeit seien die meisten Arbeiter ja gar nicht mehr am Bau beschäftigt. Das Richtgeld findet darauf Ablehnung.

6. Beleuchtungsfachen. Beschlossen wird zu diesem Punkt, bei Straßenbeleuchtungsanlagen, sobald die Kosten den Normalmaßstab übersteigen, dieselben den Anliegern aufzuverlegen. In der Wilhelmshavener Straße bis zur Weststraße und der Götterstraße übernimmt die Stadt die Hälfte der Mehrbelastung.

7. Anleihe. Bürgermeister Dr. Luken teilt mit, daß es in letzter Zeit infolge der schwierigen Lage am Geldmarkt nicht möglich war, eine Anleihe unterzubringen. 337 000 Mark, die zu Betriebszwecken benötigt werden, sind zu 4 Proz. jetzt bei der Staatl. Kreditanstalt untergebracht worden, welche auch die Anleihe von 800 000 Mark bis zum 1. Februar zu 5 Prozent stehen läßt. Hieron wird Kenntnis genommen.

8. Personalfachen. Einer eingegangenen Petition des Verbandes der Staatsarbeiter um Erhöhung einer Teuerungszulage an die städtischen Arbeiter wird stattgegeben. Es erhalten ledige und verheiratete Arbeiter ohne Kinder 20 M., verheiratete mit 2 Kindern 40 M., mit 3 und 4 Kindern 50 M. und die mit 5 und mehr Kindern 60 M. Unfähige Arbeiter erhalten die Hälfte der vorstehenden Sätze. Die Zulage ist einmalig.

Die Weihnachtsgestaltung an die Lehrlinge wird mit 13 gegen 10 Stimmen abgelehnt, desgleichen eine anderweitige Regulierung der Anstellungsverhältnisse für die Gemeinbedonen.

Infolge Wegganges des ausfallsweise beschäftigten Referendars Chlesmann und des Umstandes, daß Syndikus Kunde einen längeren Urlaub nehmen muß, fordert der Magistrat für 8 Monaten die Einstellung einer juristischen Hilfskraft; dem wird zugestimmt.

9. Verschiedenes. Der Straßenausbau an der Heppener Kirchweide bis zur Bälowlstraße findet Zustimmung. Bewilligt werden weiter 550 M. zum Ausbau Weidkronen im Stadtteil Heppens. — Die Strandhalle wurde an Herrn Dorn verpachtet. — Die Veteranenbeihilfe wird dieses Jahr nicht wieder gewährt. — Angenommen wird dann die nachstehende

Polizei-Verordnung
der Stadtgemeinde Rültingen, betr. den Anschluß an die der Stadt zugehörige Wasserleitung.

§ 1.
Jedes selbständige in der Stadtgemeinde belegene Gebäude muß an die städtische Wasserleitung angeschlossen sein und hat seinen Wasserbedarf aus dieser Wasserleitung zu entnehmen.

§ 2.
Ausnahmen können vom Stadtmagistrat gestattet werden. Sie sollen gestattet werden bei Lagerhäusern und anderen Gebäuden, für die ein Wasserbedarf nicht vorhanden ist, sofern deren Lage dies aus feuerpolizeilichen Gründen gestattet.

§ 3.
Der Anschluß bedarf der hauptpolizeilichen Genehmigung durch den Stadtmagistrat.

§ 4.
Zumüberhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

§ 5.
Diese Polizeiverordnung tritt am 1. Januar 1912 in Kraft. — Dann wird noch einer Prozeßführung zugestimmt. — Zum Schluß teilt Bürgermeister Dr. Luken einiges über den Gasprozeß mit. Wesentlich ist dem günstigen Ausgang sei nicht, daß kein Stadtratmitglied den in Frage kommenden Beitrag unterzähle, sondern es war dem § 313 B. G. B., der die notarielle oder gerichtliche Beurkundung vorschreibt, nicht genügt.

Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 6 Uhr. Hierauf folgt eine vertrauliche Sitzung.

Parteinachrichten.

Sozialistenverleumder. Gustav Adolf Müller-Czerny, der Herausgeber des Blattes „Für Wahrheit und Recht“, wurde am Montag von der Frankfurter Strossammer wegen verleumderischer Beleidigung der Genossen Luin und Quard zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem wurden ihm die Kosten der Berufungsinflanz auferlegt. Es hat in dieser Sache bereits kein Schöffengericht ein Verfahren geschwebt. Es handelte sich um den Artikel „Die Arbeiter der Sozgen keine Grenzen“. In diesem Artikel hatte Müller-Czerny behauptet, ein bekannter Sozialistenführer hätte einem jüdischen Mädchen ein Kind ausgehändigt. Heute stellte

sich heraus, daß dieser „Sozialistenführer“ ein Vertrauensmann der Zentrumspartei in Höchst a. M. war, also überhaupt kein Sozialdemokrat. — Das Gericht erachtete verlennerische Beleidigung nach § 187 Str. G. B. als gegeben.

Wegen Hfarcerbeleidigung wurde Genosse B. Kühn als Verantwortlicher des „Hohhaer Volksblatt“ zu 100 M. Geldstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Beleidigung wurde in einer Lokalzeitung gefunden, aus der der Amtsanwalt den Vorwurf gegen den als Nebenkläger auftretenden Pfarrer herauslas, daß er (der Pfarrer) durch Veranstaltung von Ausflügen den inlimes Verkehr der letzter Obhut anvertrauten christlichen Jugend begünstigt habe. Das Urteil wird angefochten werden.

Die Chemnitzer Kaufmannschaft und der Parteitag 1912. Der nächstjährige Parteitag soll bekanntlich in Chemnitz i. S. stattfinden. Die Parteileitung in Chemnitz verurteilte das Kaufmännische Vereinshaus als Parteitagstlokal zu gewinnen. Der Kaufmännische Verein hat aber, so berichten die „Veiz. Nachr.“, das Verlangen der sozialdemokratischen Parteileitung abgelehnt.

Gewerkschaftliches.

Kartographenstreik in Berlin. Durch die Ausbesserung im Steindruckgewerbe sind auch die Steindrucker und Kartographen des „Hornus-Verlag“ in Berlin, eines Landkartenverlages, in einen Konflikt mit ihrem Unternehmer geraten. Den Steindruckern wurde Streikfortschritt zugesagt. Sie legten deshalb die Arbeit nieder und die Kartographen bestätigten ihre Solidarität durch Einreichung der Unterschriften. Die Kündigungstermin ist nun abgelaufen und auch die Kartographen stehen jetzt im Streik. Das ist besonders besorgniserregend, weil die Berliner Kartographen von wirtschaftlichen Kämpfen bisher fast völlig unberührt blieben; der ausgebrochene Streik ist denn auch der erste, den Berliner Kartographen anzukämpfen haben. Man sieht, die Ausbesserungsmut der Unternehmer treibt immer neue Arbeiterkämpfe in den Kampf. Die Produkte des Hornus-Verlag (Stadtpläne, Touristenkarten usw.) erscheinen auch im Verbreitungsgebiet unseres Blattes und sind den Arbeitern wohl bekannt.

Gesellschaftliches.

Ein vernünftiges Urteil. Der Redakteur der „Leipziger Lehrerzeitung“ hatte einen Artikel aufgenommen, worin ein Kirchschullehrer sich über die niederen Stufenbedienste beklagte, die den Lehrern heutzutage noch zugewiesen werden, und den Geistlichen vortrauf, daß sie bisher nichts dagegen getan haben. Durch die Wendungen des Artikels löst sich nach Ansicht der Geistlichen und der Staatsanwaltschaft die Geistlichen karriert und verpörrt worden sein. Aber das Landgericht Leipzig sprach den Redakteur frei. An diesem Urteil ist bemerkenswert, daß entgegen dem bisherigen Standpunkt des Reichsgerichts anerkannt wurde, daß auch der Redakteur straflos sein muß, wenn der Verfasser in Bohrung berechtigter Interessen gehandelt hat. Bisher urteilten die Gerichte anders. So hieß es stets, dem Redakteur könne der Schutz des § 193 nicht zugewilligt werden, wenn er nicht eigene Interessen vertrat. Wenn § 19 ein sozialdemokratischer Redakteur die Interessen von Mitgliedern einer Schwelbkrankenkasse vertrat, so würde er stets ohne Gnade verurteilt, wenn er nicht selbst Mitglied der Klasse war. Die neuerliche Stellungnahme der vierten Strossammer des Landgerichts Leipzig ist ganz vernünftig, und es ist nur zu wünschen, daß die Staatsanwaltschaft sie indermünftig finde und Revision einlege, damit das Reichsgericht seinen bisherigen Standpunkt nachprüfen kann. — Freiheit: Die „Leipziger Lehrerzeitung“ ist immer noch kein Arbeiterblatt.

Kammerfänger, Theaterdirektor, Schriftsteller. Der ehemalige Kammerfänger Buerian wurde wegen Kontraktbruchs der Dresdener Hofoper gegenüber zu 3000 M. Konventionalstrafe verurteilt.

Wegen Beleidigung Karl W. a. S. wurde der bekannte Rebins zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Dem Rebins hatte es nicht gefallen, daß der bekannte Dresdener Schriftsteller sich hatte als Trapper photographieren lassen.

Wegen Beleidigung des Wilmshöher Generalintendanten war, wie wir schon mitteilten, der Berliner Theaterbesitzer, Direktor und Spieler Ferdinand W. a. n. verhaftet und mangelsweise zum Termin geführt worden. Die Verhandlung endete in Wänschen mit einem Vergleich.

Versammlungs-Kalender.

Rültingen-Wilhelmshaven.
Donnerstag den 21. Dezember.
Bauverein-Klub Rültingen. Abends 8 1/2 Uhr bei Buddenberg.
Bauverein-Klub Harmonie. Abends 8 1/4 Uhr bei Ueud Jreids.

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 19. Dezember.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Kroft. Barbarossa, nach Kempten, heute von der Wefer ab.
Veld. Getha, nach dem La Plata, heute ab Torina.
Veld. Göttingen, von Australien, heute ab Fort Seb.

Gochwaffer.

Donnerstag, 21. Dezbr.: vormittags 1.28, nachmittags 1.53

Arbeiter! Vergeßt die ausgesperrten Tabakarbeiter nicht!



August Jacobs
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102
 Bau-, Wilhelmshavenstr. 20
 Spezialhaus für:
 Fahräder, Nähmaschinen, Autos
 Brechfassung, Reparaturwerkstätte

Einmal den Tag Magazine fordern
 man nur die ersten Marken

Siegerin
 "Palmeto"
 "Mohra"

Arb.-u. Berufsleid.
 Th. Jacobsen, Einwarden.
 Siegmund Oss junior, Oldenburger Landstr.
 Heide- und halbes Bürgenwohle
 Unterwasser jeder Art, Wolf, Heide

Automat.-Restaurant.
 Automaten-Restaurant
 Rühre- und warme Speisen zu jeder
 Tageszeit bis 2 Uhr mittags.
 Grosse Bierhallen
 Adler
 Kämpfshausen warme Küche.

Bäckereien
 Banter Mühle u. Brotfabrik
 Inh.: Joh. Schmidt, Teufel 36.
 J. B. Harms
 Ed. Koch
 Gebr. Redenius
 Wollthaler Brotfabrik
 Georg Klosein
 Th. Haken, Leer, Bremerstr. 21
 Christ. Wegener

Betten, Bettfedern
 Georg Aden, Bant, Werftstr. 6.
 J. R. Frerichs, Bant, Bismarckstr. 7.
 Herm. Schilling, Bant, Bismarckstr. 7.
 G. Göttrup, Leer.
 G. H. Bührmann, Nord, Größtes Haus
 B. Bührmann, Nord, Größtes Haus

Brauereien
 Theodor Felkner
 G. m. b. H.
 Carl Dams
 G. A. Pilling
 Eduard Dittmann

Erscheint dreimal
 wöchentlich

Brauereien
Brauerei Norden
 Firma Gebr. Pauls, Joh. Heiler, Pauls
 Empfohlen halbes und halbes Bier
 Flaschen, Origin-Braner-Abzug

Cigarrenhandlg.
 Arnold Gosse
 W. Dirks
 Ch. Pauls & Co.
 P. Strauchmann

Dachdeckerei
 B. Thiemann
 B. H. Bührmann

Damen-Konfektion
 Nord, Größtes Haus
 B. H. Bührmann

Bäckereien
 Paul Fischer
 Peter Ninken
 Herm. Fischbeck
 H. Steinhilber

Farben, Lacke
 H. Pennacker
 G. Rittberg

Färb.-Wäschereien
 Dampfwaschanstalt Edelweiss
 Hart und Wharve
 Carl Ahrens
 Carl Dams
 Herm. Müller
 Adolf Reents
 A. Theuerkau
 Jobs. Stapelfeld

Fleisch-Wurstwar.
 Carl Ahrens
 Carl Dams
 Herm. Müller
 Adolf Reents
 A. Theuerkau
 Jobs. Stapelfeld

Herren-Artikel
 L. Gerdes
 Herren, Knab-Gard.
 Georg Aden
 Jansen & Michler
 Hans Bartels
 G. Cordes
 L. Gerdes
 D. H. Bührmann
 Siegmund Oss junior
 Jakob Klein
 Herren-Mafschsch.
 N. Kadel
 Kohlen-Holzhandlg.
 Folkert Wilken
 Groß Lager, Bartfelds a. Geest.

Glaserien
 Wilh. Völker

Glas, Porzellan
 L. Chr. Carstensen
 Rhr. Remmers

Grabdenkm., Steinhaueri
 Prof. Heins

Haus-u. Küchenger.
 J. Reemann
 Ch. H. Bührmann

Herren-Artikel
 L. Gerdes

Herren, Knab-Gard.
 Georg Aden
 Jansen & Michler
 Hans Bartels
 G. Cordes
 L. Gerdes
 D. H. Bührmann
 Siegmund Oss junior
 Jakob Klein

Herren-Mafschsch.
 N. Kadel

Kohlen-Holzhandlg.
 Folkert Wilken

Wilh. Stehr, Wilhelmshaven
 (vorm. Gebr. Mencke)

Bezugsquellen-Verzeichnis

Kolonialwaren
 W. H. Böhmer
 J. B. Harms
 Carl Pape
 Emil Remmers
 A. B. Wintersberg
 Diederich Vosteen
 Ludwig Kaiser
 Gustav Pape
 A. Zacharias
 Rhr. Remmers
 Kurz-Weiss, Wollf.
 W. Eiters
 Emil Harms
 C. Mehlmann
 Krebs Möbelhaus
 W. Eiters
 Emil Harms
 C. Mehlmann
 Krebs Möbelhaus

Möbelmagazine
 G. F. Elmers
 G. Leubner
 Obst u. Gemüse
 E. Beder
 J. Hoffmeister
 Photogr. Ateliers
 A. Iversen
 L. J. Topmeyer
 Putz-u. Modewaren
 H. Esmeier
 Gebr. Freudenthal
 Empfehlensw. Rest.
 H. H. Böhmer
 Augustiner
 J. Schier
 Neuen untergr. Singer
 Hans Appenheimer
 2. Bantier Schüssel
 Arnold Carsten
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen
 W. H. Böhmer
 J. B. Harms
 Carl Pape
 Emil Remmers
 A. B. Wintersberg
 Diederich Vosteen
 Ludwig Kaiser
 Gustav Pape
 A. Zacharias
 Rhr. Remmers
 Kurz-Weiss, Wollf.
 W. Eiters
 Emil Harms
 C. Mehlmann
 Krebs Möbelhaus
 W. Eiters
 Emil Harms
 C. Mehlmann
 Krebs Möbelhaus

Manufakturwaren
 Georg Aden
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Möbelmagazine
 G. F. Elmers
 G. Leubner
 Obst u. Gemüse
 E. Beder
 J. Hoffmeister
 Photogr. Ateliers
 A. Iversen
 L. J. Topmeyer
 Putz-u. Modewaren
 H. Esmeier
 Gebr. Freudenthal
 Empfehlensw. Rest.
 H. H. Böhmer
 Augustiner
 J. Schier
 Neuen untergr. Singer
 Hans Appenheimer
 2. Bantier Schüssel
 Arnold Carsten
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Manufakturwaren
 Georg Aden
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Möbelmagazine
 G. F. Elmers
 G. Leubner
 Obst u. Gemüse
 E. Beder
 J. Hoffmeister
 Photogr. Ateliers
 A. Iversen
 L. J. Topmeyer
 Putz-u. Modewaren
 H. Esmeier
 Gebr. Freudenthal
 Empfehlensw. Rest.
 H. H. Böhmer
 Augustiner
 J. Schier
 Neuen untergr. Singer
 Hans Appenheimer
 2. Bantier Schüssel
 Arnold Carsten
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Den Lesern bei Einkäufen
 auf's beste empfohlen

Möbelmagazine
 G. F. Elmers
 G. Leubner

Musikwaren
 G. Leubner

Obst u. Gemüse
 E. Beder
 J. Hoffmeister

Photogr. Ateliers
 A. Iversen
 L. J. Topmeyer

Putz-u. Modewaren
 H. Esmeier
 Gebr. Freudenthal

Empfehlensw. Rest.
 H. H. Böhmer
 Augustiner
 J. Schier
 Neuen untergr. Singer
 Hans Appenheimer
 2. Bantier Schüssel
 Arnold Carsten
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Manufakturwaren
 Georg Aden
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Möbelmagazine
 G. F. Elmers
 G. Leubner
 Obst u. Gemüse
 E. Beder
 J. Hoffmeister
 Photogr. Ateliers
 A. Iversen
 L. J. Topmeyer
 Putz-u. Modewaren
 H. Esmeier
 Gebr. Freudenthal
 Empfehlensw. Rest.
 H. H. Böhmer
 Augustiner
 J. Schier
 Neuen untergr. Singer
 Hans Appenheimer
 2. Bantier Schüssel
 Arnold Carsten
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Manufakturwaren
 Georg Aden
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Möbelmagazine
 G. F. Elmers
 G. Leubner
 Obst u. Gemüse
 E. Beder
 J. Hoffmeister
 Photogr. Ateliers
 A. Iversen
 L. J. Topmeyer
 Putz-u. Modewaren
 H. Esmeier
 Gebr. Freudenthal
 Empfehlensw. Rest.
 H. H. Böhmer
 Augustiner
 J. Schier
 Neuen untergr. Singer
 Hans Appenheimer
 2. Bantier Schüssel
 Arnold Carsten
 Anton Brust
 A. H. Frerichs
 Herm. Schilling
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann
 Th. Jacobsen

Empfehlensw. Rest.
 Oberländer Hof
 Herm. Schiller
 C. Stollmann
 J. Robbers
 Johs. Senf
 F. Boerner

Schirme u. Stöcke
 G. Stockhaus

Schuhwaren
 G. Freidrich
 J. Peters
 Hans Bartels
 L. Gerdes
 G. Göttrup
 R. H. Bührmann

Schuhbeschnitz.
 W. v. Saouten

Schreibwaren
 Wilhelm Erdmann
 Joh. Faugmann
 J. Schier

Stahl-, Eisenwaren
 H. H. Rüdow
 Spez. Haus u. Küchengeräte
 Gustav Stolten

Tapeten, Linoleum
 H. Pannebacker
 G. Rittberg

Uhren, Goldwaren
 Georg Freidrich
 Best u. billigste Reparaturwerkst.
 P. W. Brandt
 B. Steinfeld
 F. Schwart
 H. Schöder

Varietés
 Metropol
 Varieté Café Japan
 H. H. Böhmer

Wäsche-Ausstatt.
 H. Meyer

Weine, Spirituosen
 Mencke's Lihörten

Den Lesern und Leserinnen bei Einkäufen und Verkehr zur Beachtung bestens empfohlen.

Zweit
„Lebensquell“
 Gebrauchte Sofas
 und Matratzen
 werden gut u. billig aufgearbeitet.
 Fr. W. Fischer
 Tapetier- und Dekorateur
 Wilhelmshavenstraße 1, 1. Et.

Volksküche Rührringen
 Donnerstag: Weißkohl, Schweinefleisch.

Pass. Geschenke
 Toilette-Artikeln, Seifen,
 Haarschmuck, Manicure-
 garnituren, Haar-, Nagel-
 :::: und Zahnbürsten ::::

Parfümerien
 kaufen Sie gut und preiswert
 bei

Rich. Behmann
 Bismarckstr. 16
 (Ecke Müllerstr.) und Filialen.

Zu Weihnachten
 bringe in empfehlende Erinnerung
 mein großes Lager in

Spielwaren,
 Weihnachtsgütern u. Volkstänzen
 Jugenddrucken, Märchen-
 und Silberbüchern,
 Schiller- und Heine Werken,
 Jugend-Viederbüchern usw.
 Christbaumzweige,
 Weihnachtsglocke

Eduard Dittmann
 Wittichstraße 2 a.

Ein sehr willkommenes
Weihnachts-Geschenk
 für jede Dame
 ist ein gutschmeckendes, be-
 quemes und doch vollständig
 schlank schnürendes

Korsett.
 Diese wichtigsten Vorzüge
 des modernen Korsetts
 finden Sie vereinigt in den
 neuesten Modellen der Marke

RFC
à la Princesse.
 In der Tat für jede Figur
 passend. — In grösster
 Auswahl und jeder Preis-
 lage am Lager.

Elisabeth Siemer Ww.
 10 Marktstrasse 40.

Bei den teuren Naturbutterpreisen
 bringen wir unsere vorzüglichen Fabrikate

Oldenburger Süssrahm-Margarine
 Marke **Weserruhm**
 feinsten Ertrag für Volkserbutter

Marke **Wesergold**
 feinsten Ertrag für Landbutter

In empfehlender Erinnerung. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Delmenhorster Margarine-Werke
 H. Petersen & Co. m. b. H.

Städt. Badeanstalt Rühringen, Oldenburgerstr. 12.
 Geöffnet wochentags von 8 bis 11 Uhr und von 3 bis 8 Uhr;
 Sonnabends bis 10 Uhr, an Sonntagen und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr
 vormittags. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und
 Donnerstag nachmittags, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.
 Bereitet werden außer Reinigungs- und alle medizinischen
 Bäder, Damen-Abteilung 30 Pf., für zwei Kinder 30 Pf., Brandbäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf., —
 Dampf- und Seigelluftbad 80 Pf., Ganzmassage 70 Pf., Zellmassage
 50 Pf., elektr. Wasserbad 1 Pf., elektr. Regenbad 2 Pf., elektr.
 Gussbad 1.50 Pf., elektr. Schlammbad, Patent Stempel, Schwand
 2.25 Pf., (samt 3.50 Pf.) u. Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Weihnachten!
 Wo kauft man am billigsten zu Weihnachten ein?
Im Etal-Ausverkauf
Wilhelmshaven, Roonstr. 53.
 Damen-Tag- u. Nachthenden, Veil-
 heider, Nachtsachen, Strümpfe für
 Damen, Herren und Kinder, Sweater,
 Westen, ganz billig. Einen Volten
 Schlafpyjama zum Ausuchen 50 Pf.,
 :::: sowie sonstige Artikel ::::
zu ganz billigen Preisen.

Eine Weihnachtsgabe
 von bleibendem Werte ist eine
Original Frister & Rossmann-Nähmaschine
 1,5 Millionen im Gebrauch beweisen
 die Güte und Leistung derselben.
 Bequeme Zahlungsabwicklung. Unter-
 richt im Nähen, Sticken und Stopfen
 :::: u. :::: kostenlos. ::::

H. Zimmermann, Wilhelmshaven
 Peterstr. 34, gegenüber der Oberkassierk.

Leder-Ausschnitt
 prima Eigenhohlruben-Gerbung, sowie
 sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel
 empfehlen
Gebr. Meyer, Heppens, Götterstraße 17.

Norden.
 Billige und bessere
Weihnachtsgeschenke
 empfiehlt
T. Dieringa.

Islander
 in erster schwerer Ware stets
 vorrätig.
 Sonstige Arbeiter-Bekleidung
 empfiehlt D. D.

Billig zu verkaufen
 ein feiner Damen-Perfektoren
 34.50, feiner mahag. Reider-
 fehrstuhl 22.50, eine Bartstange
 35.00, ein einstr. Schrank 6.50,
 1/2 Dg. Stühle versch. Art.
 Rühringen, Roonstr. 22, 1. Et. L.
 zu belieben abends von 6-8 Uhr.

Große Freude
 bereitet das Gelingen eines
Photogr. Apparates
 Reichhaltige Auswahl von
 Apparaten in allen Preiskla-
 ssen, sowie feinst. photo-
 graphische Bedarfsartikel
 finden Sie preiswert bei

Rich. Lehmann
 Bismarckstr. 16, Ecke Müllerstr.
 und dessen Filialen.

Haararbeiten
 aller Art werden sauber ausgeführt.
 Ferner empfehle fertige Haare
 aus nur bestem deutschen Haare
 zu den billigsten Preisen.
Friedrich Wilken, Heppens,
 Rühringen, Götterstraße 6.